



Protokoll

**25. Sitzung des Gemeinderates
Montag, 23. Juni 2008, 18:00 Uhr,
Gemeinderatssaal**

TRAKTANDEN

- 1 Mitteilungen
- 2 Protokollabnahme
- 3 Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Kaufvertrag zwischen der Stadt Uster und der Winterthur Leben, Aktiengesellschaft, mit Sitz in Winterthur
(Antrag Nr. 215)
- 4 Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Kaufvertrag zwischen der Stadt Uster und der Immuturicum AG, mit Sitz in Wetzikon
(Antrag Nr. 216)
- 5 Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2007 der Oberstufe Uster
(Anträge Nr. 200 und Nr. 197)
- 6 NPM-Jahresberichte und Jahresrechnung 2007
(Antrag Nr. 201)
 - 6.1 Allgemeine Diskussion GF inkl. Investitionen
 - 6.2 GF Steuerung und Führung
 - 6.3 GF Bürger- und Parlamentsdienste
 - 6.4 GF Kultur
 - 6.5 GF Finanzen
 - 6.6 GF Liegenschaften
 - 6.7 GF Infrastrukturbau und Unterhalt
 - 6.8 GF Stadtraum und Natur
 - 6.9 GF Hochbau und Vermessung
 - 6.10 GF Koordination Bildung
 - 6.11 GF Sicherheit
 - 6.12 GF Publikumsdienste
 - 6.13 GF Soziale Sicherheit
 - 6.14 GF Gesundheit
 - 6.15 GF Betreutes Wohnen
 - 6.16 GF Sport
 - 6.17 GF Sozialhilfe

6.18 GF Primarschule

- 7 Antrag des Stadtrates betreffend Öffentlicher Gestaltungsplan
«Kinderspielplatz Stapfer»
(Antrag Nr. 188)

Präsenz

Vorsitz	Rudolf Locher, Präsident
Protokoll	Catherine Wenzel, Parlamentssekretärin
Anwesend	32 Ratsmitglieder (inkl. Präsident)
Stadtrat	Martin Bornhauser, Stadtpräsident Heinz Wolfensberger, Abteilungsvorsteher Finanzen Hans Streit, Abteilungsvorsteher Sicherheit Esther Rickenbacher, Abteilungsvorsteherin Gesundheit Hansjörg Baumberger, Stadtschreiber
Verwaltung	Markus Josi, Abteilungsleiter Finanzen
Entschuldigt	Beat Roos Martin Gasser Benno Scherrer Werner Kessler
Unentschuldigt:	
Verspätet:	Barbara Thalmann Stammbach, Abteilungsvorsteherin Soziales (ab 19.00 Uhr) Sabine Wettstein-Studer, Abteilungsvorsteherin Bildung (ab 19.30 Uhr) Thomas Kübler, Abteilungsvorsteher Bau (ab 19.00 Uhr)
Presse	Christian Brüttsch, AvU Nicole Roos, TA Frank von Niederhäusern, SDA

Der Präsident begrüsst als Vertretung der Oberstufenschulpflege Marianne Biber und die Zuschauer auf der Tribüne.

Es erfolgt der Namensaufruf durch die Parlamentssekretärin.

Änderung Traktandenliste/Tagesordnung

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

1 Mitteilungen

In der Aktenaufgabe liegen auf:

- Schreiben von Walter Ulmann vom 10. Juni 2008 an die Planungsgruppe Zürcher Oberland betreffend Mutation Delegierte der Stadt Uster
- Zeitschrift „Zämehebe“ des Werkheims Uster vom Juni 2008
- Jahresbericht 2007 der Stiftung Werkheim Uster
- Erfolgsbericht 2007 der Stiftung Buechweid
- Zeitschrift „Revue“ vom Juni/Juli 2008
- Schreiben von Adrian Kammerer an die Schulleitung Primarschule Poststrasse, Uster vom 11. Juni 2008

Der Vorsitzende informiert darüber, dass der Wirtschaftsförderer Michel Geelhaar sein Mandat niederlegt aufgrund einer Berufung ins Ausland. Die Nachfolge ist aber geregelt.

Im Beschlussesauszug vom 2. Juni 2008 wurde fälschlicherweise der parlamentarische Vorstoss Nr. 554 von Daniel Hunziker als „Postulat“, statt als „Interpellation“ titulierte.

Aus der Finanzabteilung wird gemeldet, dass keine Nachtragskredite gestellt werden.

Der Vorsitzende erinnert moniert die vielen parlamentarischen Vorstösse, die viel zeitliche Ressourcen in der Verwaltung binden.

2 Protokollabnahme

Das Protokoll der 24. Sitzung des Gemeinderates vom 2. Juni 2008 ist rechtzeitig aufgelegt. Beanstandungen sind keine eingegangen. Das Protokoll gilt im Sinne von Art. 53 Ziff. 4 der Geschäftsordnung als genehmigt.

3 Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Kaufvertrag zwischen der Stadt Uster und der Winterthur Leben, Aktiengesellschaft, mit Sitz in Winterthur (Antrag Nr. 215)

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Rolf Graf**.

Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Kaufvertrag zwischen der Stadt Uster und der Winterthur Leben, Aktiengesellschaft, mit Sitz in Winterthur

Herr Präsident
Geschätzte Anwesende

Die Winterthur Versicherung will der Stadt Uster in der Loren für 4,745 Mio Franken 7'300 m² Land abkaufen. Dies entspricht einem m² Preis von CHF 650.-.

Bereits vor einem Jahr war die Käuferin auf den Stadtrat zugegangen und hätte am liebsten eine Revision des öffentlichen Gestaltungsplans gehabt. Dieses Gesuch wurde aber vom Stadtrat abgelehnt. In dieser gemischten Zone gilt daher weiterhin: 50% Gewerberäume und 50% Wohnraum. Das Erdgeschoss ist ausschliesslich der gewerblichen Nutzung vorbehalten.

Die Projektidee wird dieser Auflage gerecht, in dem ein Projekt realisiert werden soll, welches Gewerbe, Dienstleistungen und Wohnungen unter einem Dach vorsieht. Es besteht die Vision eines belebten durchmischten Quartiers mit Arbeitsplätzen und Wohnungen.

Natürlich sollen mit diesem Verkauf auch liquide Mittel zur Finanzierung von Investitionen generiert werden.

Stadtrat Heinz Wolfensberger wies dann in der Sachkommissionssitzung auch auf die verschiedenen grossen Investitionsvorhaben der Stadt Uster hin. In den nächsten 5 Jahren seien es Investitionen von rund 141 Mio. Franken. Das Geld aus den Verkäufen solle zur Finanzierung von Investitionsprojekten eingesetzt werden.

Mit dem Verkauf wird ein Buchgewinn von CHF 1,46 Mio. erzielt. An der ersten Kommissionssitzung wurde versichert, dass dieser Buchgewinn – da er erst im Jahre 2009 erzielt würde - mit ausserordentlichen Abschreibungen dem Konsum entzogen werden solle.

Die Sachkommission entschied an ihrer ersten Sitzung mit 6:3 Stimmen, mit dem Geschäft – nicht zu letzt weil es wirklich sehr kurzfristig traktandiert wurde - zuerst zurück in die Fraktion zu gehen.

Anlässlich der zweiten Sitzung wurde dann die Kommission von Stadtrat Heinz Wolfensberger über die Kaufverhandlungen der Stadt Uster mit der Armasuisse informiert. Die Stadt Uster ist an der Hälfte des Zeughausareals interessiert und könnte diese für ca. 4,8 Mio. kaufen. Dies würde einem m² Preis von CHF 367.- entsprechen. Damit wollte Stadtrat Heinz Wolfensberger vor allem auch aufzeigen, dass die Stadt Uster nicht nur Land verkaufen, sondern auch Land an strategisch wichtiger Lage erwerben würde. Die zweite Hälfte des Areals werde der Bund wohl voraussichtlich für Wohnungsbau verkaufen. Der Stadtrat hat aber die Absicht zusammen mit dem Bund einen Gestaltungsplan für das ganze Gebiet zu entwickeln.

Eine weitere vertiefte Diskussion wurde zu diesem Geschäft nicht mehr geführt. In der Schlussabstimmung empfiehlt die Sachkommission dem Gemeinderat mit 7 zu 1er Stimme dem Antrag des Stadtrates zuzustimmen.

Für die Rechnungsprüfungskommission referiert **Walter Meier**.

*Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen*

Die RPK hat diesem Antrag ohne Diskussion mit 7 : 0 einstimmig zugestimmt. Die RPK empfiehlt dem Gemeinderat, den Antrag zu genehmigen.

*W. Meier
Gemeinderat*

Stefan Feldmann

*Herr Präsident
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen*

Es dürfte inzwischen bekannt sein, dass die SP-Fraktion bei allen Landgeschäften der Stadt Uster besonders genau hinschaut und diese kritisch hinterfragt. Sie hat es natürlich auch im vorliegenden Fall getan, dem Verkauf der Parzelle F1574 in der Loren an die Winterthur Leben. Und sie ist zum Schluss gekommen, dass sie diesem Geschäft zustimmen kann.

Das von der Winterthur Leben ins Auge gefasst Projekt steht für uns am richtigen Ort, in der richtigen Grösse und bringt den richtigen Impuls ins Herzstück des Lorenquartiers. Darüber hinaus erachten wir den ausgehandelten Verkaufspreis als fair und sollte es schliesslich tatsächlich so sein, dass die aus diesem Verkauf gelösten Mittel umgehend in den in Aussicht genommenen Teilkauf des Zeughaus-Areals reinvestiert werden, dann macht der Verkauf dieses Grundstücks auch strategisch Sinn, gewinnen wir doch so ein für die Entwicklung der Stadt Uster viel zentraleres Grundstück. All diese Punkte zusammen, haben uns zur Zustimmung zum Antrag Nr. 215 bewogen.

Noch ein Letztes: Wie dem Vertrag auf Seite 4 der Vorlage unter «Vollzugsvorbehalte» zu entnehmen ist, findet die Eigentumsübertragung erst bei Vorliegen einer rechtskräftigen Baubewilligung statt. Damit ist ganz sicher nicht mehr dieses Jahr zu rechnen, der Verkauf wird wohl erst im Rechnungsjahr 2009 wirksam werden. Erlauben Sie mir deshalb an dieser Stelle die Feststellung, dass mit dem Verkauf dieses Grundstückes für 4,75 Millionen Franken, das finanzpolitische Ziel, jährlich vier Millionen Franken an liquiden Mitteln zu generieren, für kommendes Jahr bereits vollumfänglich erreicht ist.

Mit bestem Dank.

Thomas Wüthrich

Einmal mehr will die Stadt Uster wieder grosszügig Land verkaufen, um die laufende Rechnung zu alimentieren. Einmal mehr müssen die Grünen diesem Ansinnen eine Abfuhr erteilen. Sie werden diesen Antrag ablehnen, weil sie diese Politik der Landverkäufe nicht unterstützen können.

Ich will hier nicht die von unserer Seite schon mehrmals vorgebrachten Argumente wiederholen. In der Diskussion in der Kommission ist mir allerdings aufgefallen, dass der Stadtrat und die Grünen nicht dieselbe Sprache sprechen beziehungsweise unter einem Bildl nicht dasselbe verstehen.

Die Grünen haben im Zusammenhang mit den Landverkäufen das Bild von der Verscherbelung des Tafelsilbers kreiert. Es freut uns zwar, dass der Stadtrat diese Umschreibung nun ebenfalls in seinen politischen Wortschatz aufgenommen hat.

Doch wie erwähnt, der Stadt versteht etwas anderes darunter. Nach seiner Lesart würde es sich bei Landverkäufen allenfalls um eine Verscherbelung des Tafelsilbers handeln, wenn die Stadt strategisch wichtige Parzellen verkaufen und somit die Einflussnahme auf die Raumentwicklung aus der Hand geben würde. Diese Sicht ist zu kurz gegriffen.

Das Tafelsilber hat es an sich, dass es dann verkauft wird, wenn in einem Haushalt alle anderen Möglichkeiten, finanzielle Mittel zu beschaffen, ausgeschöpft sind. Um an Geld zu kommen hat der Haushalt also keine andere Möglichkeit als das Tafelsilber zu verkaufen oder in solchen Umständen dann eben meist zu verscherbeln.

Diese Situation gilt ja nicht für die Stadt Uster. Sie verkauft ohne Not Land, obwohl der Erlös aus Landverkäufen kommenden Generationen mehr nützen würde. Das zeigen auch die steigenden Landpreise beim begrenzten Gut Land. In dem die Stadt jetzt verkauft, vernichtet sie in der Zukunft mögliche, zusätzliche Gewinne. Die Stadt Uster lebt so auf Pump der nächsten Generationen, welche dann die Zeche begleichen müssen.

Tafelsilber ist per se also nicht laufend zu verkaufen, sondern nur dann in Geld zu verwandeln, wenn es nicht mehr anders geht.

Doch würde die Stadt auf jeglichen Landverkauf verzichten, das Land nur im Baurecht abgeben, dann wären Einnahmen auf Jahrzehnte hinaus gesichert. Und das Tafelsilber müsste nie und nimmer verscherbelt werden.

Dass dem Stadtrat selber nicht so ganz wohl ist bei Landverkäufen, zeigt sich daran, dass das vorliegende Geschäft schon seit Januar in der Pipeline ist, dass aber zugewartet wurde, bis die neue GO in Kraft ist und deshalb keine Volksabstimmung mehr notwendig ist.

Ich bitte Sie den Antrag des Stadtrates abzulehnen.

Thomas Wüthrich, Grüne

Jean-François Rossier

SVP/EDU-Fraktion nimmt erfreut zur Kenntnis, dass sich die Loren gut entwickelt und somit zum guten wirtschaftlichen Wachstum von Uster beiträgt. Nun trägt die Stadt Uster seinen Beitrag ebenfalls dazu bei, dieser Entwicklung abermals positiven Schub zu verleihen, indem Sie eine respektable Fläche von 7'300 m² an die Winterthur Leben, Aktiengesellschaft zu verkaufen gedenkt. Mit diesem Schritt können wieder Arbeitsplätze nach Uster gebracht werden, was sich als nachhaltige Investition erweisen wird.

Die SVP/EDU-Fraktion stimmt dem Antrag Nr. 215 zu.

Jean-François Rossier

Rolf Denzler ergreift das Wort und weist auf eine positive Bilanzentwicklung durch den Verkauf des Landes hin, aber auch auf den strategischen Nutzen und die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Cla Reto Famos spricht namens der FDP-/CVP-Fraktion und führt aus, dass die Fraktion grundsätzlich zurückhaltend ist, jedoch den strategischen Nutzen des Landverkaufes sieht und dass man etwas sinnvolles machen kann mit dem Buchgewinn. Insofern unterstützt die Fraktion den Antrag.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 29 : 2 Stimmen

- 1. Der am 28. Januar 2008 öffentlich beurkundete Kaufvertrag zwischen der Stadt Uster und der Winterthur Leben, Aktiengesellschaft, mit Sitz in Winterthur, General Guisan-Strasse 40, 8400 Winterthur, für den Verkauf der Parzelle Kat. Nr. F 1574 mit einer Fläche von 7 300 m² zu 4 745 000.00 Franken (Fr. 650.00/m²) wird genehmigt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat zum Vollzug.**

4 Antrag des Stadtrates betreffend Genehmigung Kaufvertrag zwischen der Stadt Uster und der Immuturicum AG, mit Sitz in Wetzikon (Antrag Nr. 216)

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert an Stelle von Beat Roos **Cla Reto Famos.**

Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit (KÖS)

Anlässlich der Sitzung der KÖS vom 9.6.08 wurde von den Herren H. Wolfensberger und T. Bornhauser über den Antrag Nr. 216 orientiert.

Der Buchgewinn wird ausschliesslich für den Schuldenabbau und nicht für den Konsum verwendet. Die Vorschriften zum öffentlichen Gestaltungsplan „Müllholz III“ wurden vom Gemeinderat mit Beschluss Nr. 1588 am 5. Juli 2004 für Güter des tägl. Bedarfs festgesetzt.

In der geplanten Überbauung kann eine Nutzfläche von ca. 25'000 m2 realisiert werden. Nebst Büroräumen, Wohnungen etc. ist auch ein

COOP-Supermarkt im Foodbereich auf 2000 m2 vorgesehen. Das entspricht 10 % der Nutzfläche.

Laut kantonalem Planungs- und Baugesetz (PBG) gilt die Bezeichnung Shopping-Center erst ab 2000 m2 Ladenfläche. Insgesamt rechnet man mit 150 neuen Arbeitsplätzen, wovon 30 auf den COOP fallen.

Das zu verkaufende Land hat für die Stadt Uster keine strategische Bedeutung und hilft unter anderem Arbeitsplätze zu schaffen.

Einigen Kommissionsmitgliedern ist die Strategie der Stadt nicht ganz klar. Auch fehlt der strategische Zusatznutzen. Der Sinn und Zweck des Gestaltungsplanes stimmt nicht. Man will kein Einkaufszentrum vor den Toren der Stadt Uster. Das schwächt das Gewerbe und die City. Es eilt nicht das Land zu verkaufen. Abzuwarten bis jemand eine grössere Wert-schöpfung bringt, wäre die bessere Lösung.

Sollte der Antrag vom GR bewilligt werden, überlegt man sich das Referendum zu ergreifen und den Landverkauf vors Volk zu bringen.

Der Antrag Nr. 216 wird von der KÖS mit 5 : 3 Stimmen gutgeheissen.

Uster, 16.6.08/br

Beat Roos

Für die Rechnungsprüfungskommission referiert **Jean-François Rossier.**

*Sehr geehrter Herr Präsident
Geschätzte Anwesende*

Die RPK hat an der Sitzung vom Montag, 16. Juni 2008 den Antrag Nr. 216 behandelt.

Der an der Sitzung anwesende Stadtrat Heinz Wolfensberger hat dabei Angaben des Antrags präzisierte und auch zu kritischen Fragen Stellung genommen.

Eine Frage war dann auch, ob denn das Grundstück zwingend zum heutigen Zeitpunkt zu verkaufen sei, da ein notwendiger Bedarf, wie er beispielsweise bei früheren Landverkäufen im gleichen Gebiet

gegeben war, schwer erkennbar sei. Dem wurde entgegnet, dass über dem Grundstück ein rechtskräftiger Gestaltungsplan vorliegt, welche eine solche geplante Überbauung grundsätzlich zulässt und die Erwerberin (Immoturicum AG) das Grundstück gemäss diesen Vorschriften auch überbauen wird. Denn nebst der Ansiedlung eines Geschäfts, welches Güter des täglichen Bedarfs anbietet wird, werden auch Büroräumlichkeiten geschaffen. Geplant ist zudem, dass ein Ingenieurbüro mit hoch qualifizierten Mitarbeitern Teile dieses Gebäude beziehen wird.

Die aus dem Landverkauf generierte Liquidität, so weitere Ausführungen, seien ebenfalls wichtig für die Finanzierung zukünftiger und teilweise auch bereits bewilligter Projekte in der Höhe von mittlerweile CHF 143 Mio.

Aufgrund der dargelegten Argumente hat RPK den Antrag Nr. 216 mit 5:2 Stimmen gutgeheissen und empfiehlt dem Gemeinderat, diesen anzunehmen.

Jean-François Rossier

Peter Wüthrich

Sehr geehrter Herr Präsident,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
werte Anwesende

Wir haben den Antrag in der Fraktion mehr als einmal diskutiert, doch hat sich daraus kein eindeutiger Weg abgezeichnet.

Mit der Konzeptidee eines Coop's von rund 2'000 m² bewegt sich die Projektidee an der Grenze der im Gestaltungsplan 'Mühliholz III' festgehaltenen Vorschriften, das ein Einkaufszentrum mit Gütern des täglichen Bedarfs verbietet. Gemäss § 5 der besonderen Bauverordnung II des Kantons Zürichs ist eine Ladenfläche ab 2'000 m² ein Einkaufszentrum, so dass die vorgesehene Ladenfläche gerade kein Einkaufszentrum sein wird. Man könnte 1 m² aussparen und dann darauf vermerken: 'Dies ist der m², der uns zu einem Einkaufszentrum machen würde'. Doch diesen Hinweis würde wohl kaum jemand verstehen.

Die Ausschöpfung der erlaubten Ladenfläche führte jedoch in unserer Fraktion nicht zu grossen Diskussionen, vielmehr war es die **Lage** dieses beinahe Einkaufszentrums. Welchen Einfluss hat es auf das Leben in Uster:

- Steht uns ein Verkehrschaos im Mühleholz bevor?
- Entsteht eine nicht gewollte Konkurrenz zum Zentrum?
- Findet eine Verkehrsentlastung des Zentrums statt?

Die 2. wichtige Frage, die wir diskutierten, war der **Zeitpunkt** des Kaufvertrags.

Um die finanzpolitischen Budget-Vorgaben von 4 Mio. zu erfüllen, reicht die Genehmigung des Antrags 215.

Gemäss den Angaben des Stadtrates wird in nächster Zeit die Möglichkeit bestehen, ein Teil des Zeughaus-Areals zu erwerben, was unseres Erachtens erstrebenswert ist. Zwischen diesen beiden Geschäften besteht zwar kein Kausalzusammenhang ausser dem, dass das eine Geschäft den finanziellen Spielraum für das andere schafft.

Gibt es später eine bessere Möglichkeit das Mühleholz III zu verkaufen?

Ja, vielleicht - doch wer oder was garantiert dies?

Die EVP wird dem Antrag zustimmen, die GLP wird ihn ablehnen.

EVP-Gemeinderat

Peter Wüthrich

Cla Reto Famos

Die FDP/CVP-Fraktion hat sich kritisch mit dem Geschäft auseinander gesetzt und stimmt dem Kaufvertrag trotz einigen Vorbehalten zu.

Massgebend dabei waren folgende Überlegungen: Der Buchgewinn wird nicht für die laufende Rechnung, sondern dazu benutzt, Schulden abzubauen oder Investitionen tätigen zu können. Das Land in der Industriezone hat zumindest auf absehbare Zeit keine strategische Bedeutung. Und der Verkauf mit der vorgesehenen Überbauung hilft Arbeitsplätze schaffen.

Es werden dort neue Arbeitsplätze geschaffen (wenn auch noch unklar ist, welcher Art diese Arbeitsplätze genau sein werden), es wird dafür ein guter Preis bezahlt, zudem zahlen die Käufer die Erschliessung und die Strasse mit Kehrplatz, wobei die Stadt ein Durchfahrtsrecht behält.

Die generierten Mittel können für strategischen Landkauf im Zentrum verwendet werden.

Der Landverkauf ist nicht zwingend, aber es stehen auch keine wichtigen Gründe dagegen. Deshalb unterstützt die FDP/CVP-Fraktion den Antrag des Stadtrates, der das Geschäft ausgehandelt hat.

Uster, 22. Juni 2008/cf

Cla Famos

Balthasar Thalmann

*Herr Präsident,
Geschätzte Anwesende*

Im Gegensatz zum vorangehenden Geschäft lehnt die SP-Fraktion den vorgesehenen Landverkauf an die Immuturicum im Müliholz ab.

Wir sind der Überzeugung, dass der Landverkauf der Strategie des Stadtrates widerspricht. Er widerspricht dieser Strategie in einer solchen Art und Weise, dass mit dem Verkauf eine erfolgreiche zukünftige Entwicklung von Uster ernsthaft gefährdet würde. Folgende vier Gründe haben zu dieser Beurteilung geführt:

- 1. Wie aus den Erläuterungen zum stadträtlichen Antrag ersichtlich, beabsichtigt die Käuferin, auf dem Grundstück einen Coop Supermarkt und weitere Verkaufsflächen zu realisieren. Das ist gemäss Gestaltungsplan zwar zulässig. Die Stadt Uster ist bekanntlich aktiv bestrebt, das Stadtzentrum als Einkaufszentrum zu stärken. Darum gab es auch kein Zweifel, beispielsweise die äusserst gelungene Weihnachtsbeleuchtung mitzufinanzieren. Es macht aber keinen Sinn,*

wenn die Stadt Uster als Grundeigentümerin gleichzeitig zulässt, dass ihre Bestrebungen in **Frage gestellt werden. Mit dem Verkauf des Grundstücks schaffen wir eine** Konkurrenz zum Zentrum. Wir gefährden die Gewerbetreibenden, welche zu einem attraktiven und lebendigen Zentrum beitragen, weil wir direkt oder indirekt Kaufkraft und Investitionspotenzial aus dem Zentrum abziehen. Das geht nicht.

2. widerspricht die Vorlage auch dem Ziel, wissens- und wertschöpfungsintensive Unternehmen in Uster anzusiedeln. Dieses Ziel hat der Stadtrat je erst kürzliche in einer Antwort zu einer parlamentarischen Anfrage präzisiert. Und jetzt soll alles anderes sein? Mit dem Landverkauf wird nämlich kein Beitrag zur Erreichung dieses Ziels geliefert.
3. Wir reden über eine 1.5 Hektaren grosse Fläche. Dem Grundstück kommt wegen seiner Grösse eine strategische Bedeutung zu. Solche Flächen braucht die Stadt, wenn sie ernsthafte Optionen für Landtausche und für Entwicklungsmöglichkeiten von bereits ortsansässigen Betrieben offen halten möchte. Es wäre kurzsichtig, heute Flächen einfach ohne stichhaltige Gründe zu verkaufen. Der Wegzug der Firma Mägerle solle uns eigentlich noch allen präsent sein.
4. gibt es keine finanzpolitischen Gründe für den Verkauf. Der Stadtrat hat sich das Ziel gesetzt, jährlich Land für Fr. 4 Mio. zu verkaufen. Dieses Ziel finden wir bekanntlicherweise nicht besonders kreativ. Mit dem vorangegangenen Geschäft haben wir das „Soll“ für dieses Jahr aber längst erreicht. Betrachten wir die letzten 5 Jahre, so stellen wir fest, dass wir für netto Fr. 28.5 Mio. Land verkauft haben. Wir liegen also 42% über dem Soll. Ich bin gottentfroh, dass wir in den übrigen Bereichen eine höhere Budgetgenauigkeit erreichen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen. Es spricht nichts für den Verkauf des Grundstücks im Müliholz. Der Verkauf wäre also nichts anderes als einfach ein Verscherbeln des Tafelsilbers. Die SP-Fraktion lehnt das Geschäft deshalb ab. Sollte das Geschäft heute im Rat wider erwarten dennoch eine Mehrheit finden, so bleibt uns mit allergrössten Wahrscheinlichkeit nichts anders übrig das Behördenreferendum dagegen zu ergreifen. Es kann nicht sein, dass wir unser Zentrum schwächen, indem wir Verkaufsgeschäfte an der Peripherie ansiedeln und dass wir unser Immobilienvermögen ohne Not und ohne jegliche Strategie veräussern. Ich danke Ihnen, wenn sie das Geschäft auch ablehnen.
Balthasar Thalmann

Thomas Wüthrich

Während beim vorhergehenden Geschäft insbesondere grundsätzliche Überlegungen eine Ablehnung sinnvoll erscheinen lassen, kommen bei diesem Geschäft noch weitere Gründe dazu. Die Grünen lehnen diesen Antrag kategorisch ab.

1. Der Erlös von über 9 Mio. Franken sprengt das Budgetziel des Stadtrates – durch Landverkauf jährlich 4 Mio. Franken für die laufende Rechnung zu generieren – deutlich. Uster benötigt dieses Geld nicht, auch nicht um die bevorstehenden Investitionen tätigen zu können.

2. Im Leistungsauftrag GF Liegenschaften ist festgehalten, dass auf verkauften Grundstücken, „nach Möglichkeit gute, zukunftsorientierte Arbeitsplätze geschaffen“ werden. Dieses Kriterium wird bei den Verkaufsverhandlung gar nicht überprüft, kann auch wohl selten überprüft werden, weil die Investoren beim Landkauf nicht sicher wissen, wer sich an einer Überbauung beteiligen will. Dies zeigt aber einmal mehr, dass bei dieser Art der Landverkaufspolitik nur der kurzfristige Geldsegen interessiert und nicht die nachhaltige Wirkung eines solchen Verkaufs.

3. Dem Vernehmen nach soll ein Coop-Verkaufsgeschäft im neuen Gebäude untergebracht werden. Im Rahmen des Gestaltungsplans Mühleholz besteht für den Baubereich 1, westlich des zur Diskussion stehenden Geländes, ein Verbot „Einkaufszentren mit Gütern des täglichen Bedarfs“ (Art 12.3. des Gestaltungsplans). Was für Baubereich 1 billig ist, ist für den Baubereich 2 mit der genannten Parzelle billig. Auf jeden Fall kann aus diesem Artikel des Gestaltungsplans nicht der Umkehrschluss gezogen werden, dass im Baubereich 2 solche Läden gebaut werden müssen. Dies wurde uns von Seiten der Exekutive so suggeriert.

Grundsätzlich scheint es den Grünen aber bedenklich, wenn der Stadtrat für Einkaufszentren auf der grünen Wiese Hand bietet, andererseits aber das Lädelerben im Zentrum beklagt. Diese Haltung ist für die Grünen unverständlich.

Läden an der Peripherie zu bauen, ist auch aus einem anderen Grund nicht zukunftsweisend. Unsere Gesellschaft wird älter und älter. „Kurze Wege“ heisst das Motto der Zukunft. Für betagte Menschen braucht es Läden im Zentrum.

Die Grünen lehnen diese Vorlage deshalb ab.

Thomas Wüthrich, Grüne

Stadtrat Heinz Wolfensberger ergänzt. Er weist namentlich darauf hin, dass von einer möglichen Nutzungsfläche von 25'000 m² nur mal 10 %, nämlich die 2'000 m² realisiert würden. Ausserdem erinnert er daran, dass dieser Rat im 2004 den Gestaltungsplan betreffend Mühliholz III genehmigt hatte. Zur Bewertung des Grundstückes, nachdem dieses jetzt erschlossen ist, ist der Wert erheblich gestiegen und somit reif zum Verkauf. Es kommen Investitionen von über 30 Mio. Franken in den nächsten 3 Jahren auf die Stadt zu, das Gesamtvolumen an Grossprojekten liegt sogar bei 143 Mio. Franken. 20 Mio. Franken werden alleine in einem Jahr verbraucht. Im Übrigen hat man in den letzten fünf Jahren langfristige Schulden von 85 Mio. Franken auf 50 Mio. Franken abgebaut. Ausserdem stehen jetzt grosse Investitionen an.

Rolf Graf

Herr Präsident
Geschätzte Anwesende

Bei allen Landverkäufen wird immer wieder mit dem stadträtlichen finanzpolitischen Ziel argumentiert, dass durch die Veräusserung von nicht strategischen Liegenschaften liquide Mittel zur Finanzierung von Investitionen generiert werden sollen.

Als Zielwert werden durchschnittlich über 5 Jahre 4 Million pro Jahr angegeben wobei bereits bei der Zielsetzung zugegeben wird, dass diese 4 Millionen nicht betriebswirtschaftlich begründet werden können, da es keine betriebswirtschaftlich sinnvolle Grösse gibt.

In den letzten 5 Jahren haben wir statt den als Ziel gesetzten 20 Millionen für 33 Million Land verkauft.

In der gleichen Zeit haben die liquiden Mittel um 26 Millionen zugenommen.

Das heisst, von den 33 Millionen Verkaufserlös liegen immer noch 26 Millionen auf der Bank, und die verbleibenden 7 Millionen wurden zur Rückzahlung von langfristigen Schulden verwendet.

Mit anderen Worten, von den 33 Millionen Verkaufserlös ist kein einziger Franken zur Finanzierung von Investitionen verwendet worden.

Wir haben das Land versilbert und es wirft uns nun Zinse ab, die in die laufende Rechnung fliessen, und dadurch konsumiert werden. Bei einem durchschnittlichen Zinssatz von 2% werfen die 33 Millionen einen jährlichen Ertrag von rund 650'000 Franken ab, also rund ein Steuerprozent. Auch das ist ein finanzpolitisches Ziel des Stadtrates heisst aber den Steuerfuss in die Nähe des kantonalen Mittels zu bringen. Und für die SP Fraktion läuft halt diese Versilberung auch unter „verscherbeln des Tafelsilbers“.

Und kommen Sie uns nun nicht mit dem Investitionsberg. Eines meiner ersten Referat in diesem Parlament – und das sind nun ziemlich genau 10 Jahre her – hielt ich zu diesem Thema. Und wir haben ihn immer noch.

Natürlich haben wir gross Projekte, die nun effektiv gebaut werden, und natürlich haben wir noch andere die auf den Weg geschickt worden sind. Doch lasst uns diese Bauen, und den Verkaufserlös der bisher verkauften Liegenschaften zur Finanzierung verwenden. Und wenn diese aufgebraucht sind hat die Stadt Uster ja auch noch ein Eigenkapital von aktuell 115 Millionen. Stadt Uster ist finanziell kerngesund und hat ein grosses Finanzpolster. Sie vermag daher auch eine intensive Bautätigkeit problemlos finanzieren.

Es gibt also aus finanzpolitischer Sicht überhaupt keinen Grund bereits heute das strategische Potenzial dieses Grundstück aus der Hand zu geben.

Darum empfiehlt Ihnen die SP Fraktion dem Kaufvertrag nicht zuzustimmen.

Stefan Feldmann

*Herr Präsident
Geschätzte Kolleginnen und Kollegen*

Wir haben jetzt heute Abend von befürwortender Seite mehrmals gehört, dass das Projekt, dass der Käufer im Müliholz realisieren wolle in jeder Hinsicht dem gültigen Gestaltungsplan entspreche. Einem Gestaltungsplan, den der Gemeinderat notabene selber so festgelegt hat. Es könne ja doch jetzt nicht sein, dass man das Land einem Käufer nicht verkaufen wolle, der doch nur das realisieren wolle, was der Gemeinderat selber zugelassen hat. Oder anders ausgedrückt: Wer A gesagt hat, müsse nun auch B sagen. Diese Argumentation, liebe Kolleginnen und Kollegen, ist nicht nur fragwürdig, sie ist schlicht und einfach falsch.

Erlauben Sie mir auf zwei Punkte hinzuweisen:

1. Der seinerzeitige Gestaltungsplan war in ihrem Kern nichts anderes als eine «Lex Landi». Im Vorfeld der seinerzeitigen Festlegung des Gestaltungsplans hat man nur deshalb – eine politische Mehrheit wäre eigentlich vorhanden gewesen – hat man nur deshalb, von einem generellen Verbot für ein Einkaufszentrum abgesehen, weil dieses Areal allenfalls eine Lösung für die aus allen Nähten platzenden Landi hätte sein können. Man wollte also einem in Uster ansässigen Unternehmen nicht eine mögliche Option verbauen. Aus diesem, und nur aus diesem Grund hat man die jetzt im Gestaltungsplan enthaltene Formulierung gewählt. Wie man inzwischen wissen kann, hat die Landi nun aber ein anderes Areal im Auge, um ihre Platzprobleme zu lösen. Nun aber einfach die damals ins Auge gefasste Option für die Landi auf ein x anderes Unternehmen zu übertragen, mag zwar nicht gegen den Buchstaben des Gestaltungsplans verstossen, sehr wohl aber gegen seinen Geist.

2. Zu was verpflichtet der Gestaltungsplan und das Planungs- und Baurecht die Stadt Uster? Es verpflichtet die Stadt Uster, dem Besitzer des entsprechenden Grundstückes eine Baubewilligung zu erteilen, wenn dieser ein Projekt vorlegt, das im Einklang steht mit dem Gestaltungsplan. Das ist richtig, alles andere wäre willkürlich. Aber der Gestaltungsplan verpflichtet die Stadt Uster in keiner Art und Weise, das Land einem Käufer zu verkaufen, ganz unabhängig davon, ob dieser nur ein konformes oder ein nicht konformes Projekt darauf erstellen will.

Dass wer A sagt, nicht auch unbedingt B sagen muss, haben im übrigen bei der Festlegung des Gestaltungsplan auch die seinerzeitigen Befürworterinnen und Befürworter so gesehen. Ich erlaube mir ein Zitat aus dem Referat von FDP-Sprecher Christian Keller: «Das Land im Mühleholz ist bekanntlich im Besitz der Stadt Uster. Also entscheidet der Stadtrat darüber, ob Verkaufsverhandlungen geführt werden oder nicht. Und der Entscheid, an wen das Land schlussendlich verkauft wird, liegt beim Rat oder beim Volk. Stadtrat, Gemeinderat und Volk haben es also in der Hand, dass die zukünftige Nutzung des Baulandes im Interesse der Stadt liegt.»

Genau an diesem, von Christian Keller genannten Punkt sind wir nun heute abend angelangt. Die SP-Fraktion davon überzeugt, dass der Verkauf nicht im Interesse der Stadt liegt. Wir hoffen sehr, dass Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, sich dieser Meinung anschliessen können. Lehnen Sie gemeinsam mit uns diesen Vertrag ab.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 16 : 14 Stimmen

- 1. Der am 21. Januar 2008 öffentlich beurkundete Kaufvertrag zwischen der Stadt Uster und der Immuturicum AG, mit Sitz in Wetzikon, Bahnhofstrasse 126, 8620 Wetzikon, für den Verkauf der Parzelle Kat. Nr. B 7417 mit einer Fläche von 14 959 m² zu 9 124 990.00 Franken (Fr. 610.00/m²) wird genehmigt.**
- 2. Mitteilung an den Stadtrat.**

5 Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2007 der Oberstufe Uster (Antrag Nr. 197)

Im Ausstand befinden sich Regula Trüeb, Rolf Denzler, Tobias Deininger, Petra Bättig und Jean-François Rossier als Näniker.

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Walter Meier**.

*Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen*

Jahresrechnung

Die Jahresrechnung der Oberstufe Uster schliesst fast 1.2 Mio. besser ab als budgetiert und weist einen Ertragsüberschuss von rund 700'000 Franken aus. Aufgrund der hohen Investitionstätigkeit resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag vom 1.5 Mio. Franken (budgetiert war ein Fehlbetrag von 3.17 Mio.).

Mit dem Jahr 2007 ist die grosse Investitionstätigkeit der Oberstufe Uster abgeschlossen. Rund 15 % der Sanierung Krämeracker wird im Jahr 2008 ausgewiesen werden. Einziges anstehendes Projekt ist die Turnhalle mit Mehrzweckraum beim Schulhaus Freiestrasse, welches etwas mehr als 2.5 Mio. Franken kosten wird. Diese soll im 2009 realisiert werden.

Schulbetrieb

- *Bezüglich Tagesstrukturen besteht in der Sekundarstufe nur ein Bedürfnis nach einem Mittagstisch. Im Herbst 2007 wurde deshalb im SH Krämeracker ein Mittagstisch eingeführt; nach den Sportferien 2008 wurde auch in den anderen beiden Schulhäusern ein Mittagstisch eingeführt. In der BWS steht bereits seit längerer Zeit eine Art Kantine zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler der KUSS essen in der Cavalleria, wobei das Essen vom Hotel Ochsen angeliefert wird.*
- *Die Schulsozialarbeit ist bereits fester Bestandteil der Schule. Die Schulleitungen und die Lehrpersonen möchten diese nicht mehr missen. Bereits wurde auch schon zwei oder drei Klasseninterventionen durchgeführt.*

Liegenschaften

- *im SH Weidli wurde eine Solaranlage für die Warmwasseraufbereitung installiert*
- *für das SH Krämeracker wird in der Pflege diskutiert, ob eine Fotovoltaik-Anlage installiert werden soll. Die Idee ist, damit Strom zu erzeugen und mit diesem einen Teil des Bedarfs des Schulhauses zu decken.*
- *Die Sanierung SH Krämeracker ist fertig, die Einweihung fand am 31. Mai statt. Nach neusten Erkenntnissen sollte die Sanierung innerhalb des Budgets abgerechnet werden können. Die Zusammenarbeit mit dem Architekten und dem GU wurde als gut erlebt.*

KUSS

Die KUSS hat im letzten Jahr ein Überschuss von rund 80'000 erzielt. Die Idee ist, dass die Jahresrechnung der KUSS über 5 Jahre hinweg ausgeglichen ist. Der Überschuss kommt nicht ungelegen, ist doch das Schulmobiliar nicht mehr da neuste und muss irgendwann ersetzt werden.

Die KBK und die RPK haben der Jahresrechnung und dem Geschäftsbericht je 7 : 0 einstimmig zugestimmt. Die Kommissionen empfehlen dem Gemeinderat, Jahresrechnung und Geschäftsbericht 2007 der Oberstufe Uster zu genehmigen.

Walter Meier, GR

*Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen*

Zur Belegprüfung und zu den Ergebnissen der Belegprüfungen sollen noch folgende Anmerkungen gemacht werden:

- Ich empfehle der Schulpflege der Sekundarstufe, eine Checkliste für die Verbuchung zu erstellen. Aus meiner Sicht wurden zu viele Belege falsch kontiert.*
- Allenfalls müsste der Kontenplan moderat erweitert werden, damit die Buchhaltung (im Besonderen bei der KUSS und der BWS) etwas aussagekräftiger würde.*
- An dieser Stelle soll einmal mehr darauf hingewiesen werden, dass die „Mode“, gewisse Rechnungen bewusst falsch zu kontieren, weil es auf diesem Konto noch Budget hat, auf dem richtigen jedoch keines mehr, absoluter Quatsch ist. Wird so gebucht, wird die Aussagekraft der Buchhaltung verfälscht. Solche Buchhaltungen kämen mit einer Handvoll Konten aus; man könnte sich viel Aufwand sparen.*
- Es fragt sich auch, ob die Praxis, eine Rechnung auf dasjenige Konto zu buchen, das den grössten Teil der Rechnung ausmacht, immer richtig ist. Teilweise wäre es sinnvoll, den Betrag einer Rechnung auf verschiedene Konten aufzuteilen.*
- Die Buchhaltung muss so geführt sein, dass die Buchungen von einem unabhängigen Dritten nachvollzogen werden können.*

Hinweise zu einzelnen Konten:

- Konto 9120.3185.00 (allg. Verwaltungskosten): rund Fr. 20'000 (von total Fr. 30'259.15) wurden für einen Büroumbau eingesetzt.*
- Konto 9520.3180.00 (Schulbetrieb BWS): Das Konto trägt die Bezeichnung „Dienst-leistungen Dritter“. In dieses Konto wurden auch sämtliche Belege der Reinigungsfirma gebucht, was fast 90'000 (von total Fr. 103'663.55) ausmacht. Ich meine: den Reinigungsaufwand separat aufführen; es gäbe dafür sogar ein Konto: 9500.3130.00.*
- Konto 9.1010.01 (diverse Vorschüsse): die Fr. -92.20 dürfen ausgebucht werden.*

Das Gespräch mit den Vertretern der Schulpflege zum Bericht über die Belegprüfung war sehr konstruktiv. Bereits wurden Massnahmen eingeleitet, um die Buchhaltung in den nächsten Jahren zu verbessern.

*W. Meier
Gemeinderat*

Maja Burger

Geschätzter Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Die Schulsozialarbeit an der Oberstufe ist offensichtlich gut gestartet. Die zwei dafür angestellten Personen stehen bereits in gutem Kontakt mit den Schülern und SchülerInnen, den Schulleitungen und den Lehrkräften. Dies freut uns sehr; ein Grund mehr, dieses Angebot nun auch möglichst rasch der Primarschule zugänglich zu machen. Dies aber nur nebenbei erwähnt.

Die Rechnung der Oberstufe schloss positiver als erwartet ab, was natürlich erfreulich ist.

Die Budgetgenauigkeit wurde mit der im voraus schwierig einzuschätzenden Schülerzahlen an der KuSS und der Berufswahlschule begründet. Dies ist für uns einleuchtend.

Die Buchführung durch das Oberstufenschulsekretariat hat, um es hier positiv zu formulieren, noch Verbesserungspotenzial. Wir hoffen dieses wird im laufenden Rechnungsjahr ausgeschöpft.

Wir wünschen der Oberstufe, respektive der Sekundarstufe wie sie neu heisst, dass sie weiterhin auf Kurs bleibt und so ein Garant für eine gute Schulbildung in Uster ist und bleibt.

SP-Fraktion / Maja Burger

Matthias Bickel

*Sehr geehrte Präsidenten, sehr geehrte Stadträte,
geschätzte Ratskolleginnen und -kollegen, werte Anwesende*

Die FDP/CVP-Fraktion freut sich über den positiven Rechnungsabschluss 2007!

Wir fühlen uns in unserer Entscheidung von damals bestärkt, den Steuerfuss nicht erhöhen zu wollen. Denn wir sehen heute: er war nicht nötig!

Es ist erfreulich zu sehen, dass die Oberstufe Uster behutsam mit Steuergeldern umgeht. Aufgrund der Tatsache, dass über Jahre nur wenig in die Infrastruktur investiert wurde, verstehen wir den momentanen Nachholbedarf in Bau- und Renovations-Projekte. Nichtsdestotrotz möchten wir die Schulpflege auch anhalten, in Zukunft wieder vermehrt in die Bildung zu investieren.

Ferner sehen wir die momentane Schwierigkeit der Behörde, ein verlässliches Budget 2009 zu erstellen, da mit dem neuen Volksschulgesetz noch nicht ganz klar ist, wie hoch die Subventionen ausfallen werden.

*Uster, 23. Juni 2008,
Matthias Bickel.*

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 26 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht 2007 der Oberstufe Uster (Antrag Nr. 200) wird gutgeheissen.

Der Gemeinderat beschliesst

mit 26 : 0 Stimmen

Die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung der Oberstufe Uster (Antrag Nr. 197) wird gutgeheissen.

6 NPM-Jahresberichte 2007 und Jahresrechnung 2007 der Stadt Uster (Anträge Nr. 201 und Nr. 198)

Der Vorsitzende informiert die Anwesenden über den Ablauf der Beratungen bzw. Abstimmungen: Aus den einzelnen Sachkommissionen werden die Berichte über die Geschäftsfelder durch die in den Kommissionen bestimmten Gemeinderäte präsentiert.

Der RPK-Präsident wird die Erkenntnisse aus der RPK mitteilen.

Eingangs resümiert Finanzvorsteher **Heinz Wolfensberger**, die Jahresrechnung 2007.

Jahresrechnung 2007 Stadt Uster GR

Ich danke ihne, gschätzti Dame und Herre, dass sie mir churz Glägeheit gänd ihne d'Jahresrächnig 2007 vo de Stadt Uschter vorstelle. Ich wirde ihne, wie jedes Jahr z'erscht en Überblick über di wichtigschte Zahle gäh, d'Investitionsrächnig e biz belüchte und zum Schluss no churz zämmefasse. D'Würdigung vo de einzelne Zahle und Abteilige überlahn ich ihne.

Z'erscht jetzt also zu de wichtigschte Zahle; uf de Site 5 vo euisem usfüerliche Bricht. D'Jahresrächnig vo de Stadt Uschter schlüssst mit eme erfreuliche Ertragsüberschuss vo rund 1,3 Millione Franke ab. Budgetiert isch en Ufwandüberschuss i de Höchi vo 2,5 Millione Franke gsi. Also es um rund 3,8 Millione bessers Ergebnis als budgetiert. Dä positivi Rächnigsabschluss isch aber hauptsächlich uf exogeni Faktore, wo weder vo de Behörde no vo de Verwaltig händ chöne beiflusst werde zrugzfüere. Mir händ ihne uf de Site 8 vo euisem Bricht d'Abwichigsbegründige für de positiv Rächnigsabschluss inere Lischte zämegstellt. Ich verzichte daher nächer drufizgah.

D'Nettoinvestitione im Verwaltigsvermöge beträged 19,3 Millione Franke. Die Investitione händ zu 75 % über de Cash Flow chöne finanziert werde, d.h. de Sälbschtfinanzierigsgrad betreit daher 75 %. S'Eigekapital hät sich um de Ertragsüberschuss uf neu öppis über 115 Millione Franke erhöht. Sächs, vo sibe vom Stadtrat verabschidete finanzpolitische Ziel händ im Rächnigsjahr 2007 chöne erreicht bzw. übertroffe werde. Einzig de agschtrepti Sälbschtfinanzierigsgrad vo 100 % hät im vergangene Jahr nöd chöne erreicht werde. Im Durchschnitt aber über 5 Jahr gseh, isch au das finanzpolitische Ziel klar erreicht. De Ustermer Finanzhushalt isch beschtens für di zuekünftige Herusforderige gwappnet. D'Stadt Uschter verfüegt über en sehr gesunde Finanzhushalt. D'Rating vo de Banke bestätiged das eus au. Es gilt, daderzue Sorg z'ha. Nach Jahre nämlich mit ere eher schwache Investitionstätigkeit, chömed uf d'Stadt Uschter i de nächschte Jahr grossi Investitione zue. Ich chume dänn no im Detail druf zugg.

Jetzt aber zu de Investitionsrächnig uf de Site 17 und fortfolgendi. D'Nettoinvestitione im Verwaltigsvermöge beträged 19,3 Millione Franke, es sind also rund 74 % vo de plante und i de Investitionsrächnig enthaltene Projekt usgfüert und realisiert worde. Im Vergleich zu de Vorjahr isch die Quote sehr hoch. Es isch eus dasmal mit dene vo eus igleitete Massnahme glunge, d'Investitione uf e einigermasse aständigi Zahl z'bringe. Es git aber no Projekt wo nöd usgfüert worde sind. Und da sind Gründ vilfälltig. Es werded nach wie vor di politische Entscheidigsprozäss vill z'optimistisch beurteilt, es

sind Rekürs wo igreicht werded, Terminverschiebige oder Genehmigungsverfahren bi kantonale Stelle und neu gsetzliche Vorschriften wo teilwis Projektrealisierung verhineret. Es muess euis mit vereinte Chräft, vor allem au us de Verwaltig, glinge, zuekünftig die Investitione no besser z'budgetierte. Mir müend dem Thema euis vollschi Beachtig schänke, dänn di ganz Finanzplanig stah und fallt unter anderem mit gnaue Aussage zu de Investitione. Was jetzt aber schlussendlich s'letscht Jahr usgfüert bzw. nöd usgfüert worde isch, gsehnt sie uf de Site 17 i nere Tabälle zämmegstellt. Nach wie vor tüsched aber di disjährige Nettoinvestitione vo gäge 20 Millione nöd dadrüber hinweg, dass d'Planzahl vo de nächschte Jahr, mit jährlich bi dütlich über 30 Millione Franke, sehr hoch usfalled. Erfreulich isch sälbverständlich, dass alli tätigte Investitione über di letschte Jahr gseh, händ chöne dur de Cash Flow finanziert werde. De Sälbschtfinanzierungsgrad isch zwar das Jahr bi 75 %, aber im Durchschnitt über 5 Jahr gseh sind mir dütlich über 100 %. Also e kei neu Verschuldig sondern e dütlich Reduktion vo de langfristige Schulde uf neu 50 Millione Franke hät chöne erreicht werde. Zudem isch euises Eigenkapital uf über 115 Millione Franke agstige.

Ich chume zu de Schlussbemerkige und zum Usblick. Wie im Bricht inne usgfüert, bildet Jahresrächnig 2007 eimal meh e solidi Basis für d'Zuekunft vo de Uschtermer Finanzen. D'Verschuldig hät unter anderem wägem Ertragsüberschuss vo 1,3 Millione Franke klar chöne gsänkt werde und mit de Erhöchig vom Eigenkapital uf über 115 Millioe Franke hät chöne e günstige Ausgangslage für di kommende Jahr mit dene grosse Investitionsprojekte gschaffed werde. Folgende Grossprojekte sind i de Investitionsplanig igstellt:

- Drü Grossprojekte sind in Usführung, es sind das: Schuelhus Oberuscher mit rund 20 Millione; d'Erneuerung vo de biologische Reinigungsstufe bi de ARA vo rund 30 Millione und d'Sanierung und di moderat Erweiterung vo de Heim im Grund von rund 20 Millione.;
- Dänn no s'Schuelhus Krämeracker, wo de Projektierigskredit im Gemeinderat bschlosse und Investitione vo ca. 23 Millione werded uslöse.

Wie sie also gsehnd, chömed uf d'Stadt Uschter nach wie vor finanziell nöd eifache Zite entgä. Uf de Site 23 vo euisem Bricht händ mir ihne zudem ufglischtet, welli Unsicherheits- bzw. Einflussfaktore di zuekünftig finanziell Entwicklung vo de öffentliche Haushält chöntet prägen.

Aussage zur Entwicklung vom Rächnigsjahr 2008 sind zum jetzige Zeitpunkt no z'früh, obwohl mer bereits wieder en höhere Beitrag vo de ZKB, weder im Budget igstellt, übercho händ. Und, obwohl au di erschte Date vo de ordentliche Stüre vorligged, wärs no verfrüht ohni de Unsicherheitsfaktor „Stürchraftausgleich“ irgendwelchi Prognose für d'Jahresrächnig 2008 z'wage.

Trotz em sehr erfreuliche Ergebnis vom Brichtsjahr isch di finanziell Entwicklung vo de Stadt nach wie vor sehr genau z'beobachte. De positive Rächnigsabschluss isch hauptsächlich, und wie vo mir ufzeiget, eimal meh uf einmaligi bzw. nöd konstante Innahmefaktore zuggzuehrene. Und ebe die Faktore sind au jeweils für die grosse Schwankige im Uschtermer Finanzhulshalt verantwortlich. Unter Berücksichtigung vo dene gseite Faktore sind aber d'Budgets vo de einzelne Abteilige, de Sozialbehörde und de Primarschuelpflägen vorbildlich ighalte worde. Daher au en spezielle Dank vom Stadtrat a die übrige Behörde und natürlich au as ganze Personal vo de Stadtverwaltung.

Die Zusammenfassung aus der RPK erfolgt durch deren Präsident **Rolf Graf**.

Bericht RPK Präsident zur Rechnung 2007

*Herr Präsident
Geschätzte Anwesende*

Die Beratung der Rechnung 2007 in der RPK war von vielen Neuerungen geprägt.

- *Neue Mitglieder in der RPK*
- *Neue EDV Unterstützung bei der finanztechnischen Revision*
- *Neue Kostenleistungsrechnung*

Ich werde später auf die einzelnen Punkte und ihre Auswirkungen eingehen, möchte zuerst aber die Katze aus dem Sack lassen. Die RPK hat an ihrer Sitzung vom letzten Montag die Jahresrechnung 2007 und die NPM Jahresberichte einstimmig angenommen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller RPK Mitgliedern bei allen Verantwortlichen die uns Red und Antwort gestanden sind herzlich bedanken. Ich weiss, das Spannungsfeld zwischen einerseits der finanztechnischen Prüfung die sehr detailorientiert ist und anderseits NPM mit seinen Globalkrediten die sehr dynamisch sind macht es selbst einem alten Hasen wie mir nicht immer leicht NPM gerechte Fragen zu stellen. Dazu kommt die Gradwanderung zwischen politischer Würdigung und operativer Einmischung. Es ist daher für mich klar, dass sich die RPK in Zukunft immer und immer wieder mit dieser Fragestellung auseinandersetzen werden muss. Und dies nicht etwa – und auf die Feststellung lege ich Wert – nicht weil die RPK eine starke Erneuerung hinter sich hat, sondern weil es in der Natur der Sache liegt.

Apropos Erneuerung: Sage und Schreibe vier RPK Mitglieder haben in diesem Jahr zum ersten Mal eine Rechnungsrevision durchgeführt. Alle haben sich aber sehr schnell eingearbeitet und ihre Revision selbständig durchgeführt. An dieser Stelle möchte ich mich auch bei meinen RPK Kolleginnen und Kollegen herzlich für ihr grosses Engagement bedanken.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle eine kleine Klammerbemerkung. In der RPK war während ihrer arbeitsintensivsten Zeit eine Vakanz. Natürlich gibt es vermutlich keinen idealen Zeitpunkt für einen Rücktritt – schon gar nicht für ein RPK Mitglied - und natürlich sind es hauptsächlich persönliche Umstände, die den Zeitpunkt stark beeinflussen. Aber ein geplanter Rücktritt darf doch nicht zu einer Vakanz in der RPK führen. Mit einer frühzeitigen Ankündigung und einem entschlossenen Handeln der Parteiverantwortlichen sollte es doch möglich sein das Mandat geordnet zu übergeben. Bitte verzeiht mir, wenn ich so offen rede, aber die Vakanz brachte wirklich sehr viel Mehrarbeit mit sich. Zum einen ganz direkt, weil die Prüfarbeit durch ein anderes RPK Mitglied zusätzlich ausgeführt werden musste, zum andern bei der Planung im Vorfeld. So nun aber Klammer geschlossen und zurück zu den Neuerungen anlässlich der Revision 07.

Zum ersten Mal wurde die RPK bei ihrer Belegprüfung edv-mässig unterstützt. Statt die Kontenblätter auszudrucken wurden sie uns als PDF-File zur Verfügung gestellt. Zusätzlich waren die Kreditorenbelege elektronisch hinterlegt, so dass sie via Mausclick geöffnet und geprüft werden konnten. Dadurch wurde uns das mühsame Suchen nach dem Originalbeleg erspart. Diese Unterstützung hat sich bestens bewährt und wir nehmen das Angebot auch künftig mit bestem Dank gerne an.

Abschliessend möchte ich noch die Erkenntnisse aus der Rechnungsrevision weitergeben die alle Geschäftsfelder betreffen:

In einer Sachkommission wurde erneut festgestellt, dass die im NPM Jahresbericht abgedruckten Budgetzahlen nicht mit denen des Vorschlags 07 übereinstimmen, und dass Leistungsziele gegenüber dem vom Gemeinderat abgenommenen Leistungsauftrag redaktionell überarbeitet worden sind.

Hier gilt es mit aller Deutlichkeit festzuhalten, dass sich das Parlament darauf verlassen können muss, dass sowohl die Vorjahreszahlen wie auch der zur Information abgedruckte Leistungsauftrag eins zu eins resp. Wort für Wort mit denen durchs Parlament abgenommenen Versionen übereinstimmen. Nur so macht der Abdruck überhaupt Sinn. Dies bedingt natürlich, dass Änderungen aus dem Novemberbrief und der Budgetberatung speziell markiert werden. Doch dies wurde von den Verantwortlichen Stellen sowohl er- als auch anerkannt.

Im Rahmen der Vorberatung haben wir auch festgestellt, dass die Umstellung auf die KLR nicht ganz ohne war.

Zum Einen hat sich gezeigt, dass die Verantwortlichen in der Zeit zwischen der Budgetierung und der Rechnungslegung Erfahrungen mit der KLR gesammelt haben. Wir haben festgestellt, dass viele Kosten nicht mehr auf dem gleichen Konto belastet wurden, auf dem sie ursprünglich budgetiert worden waren. Hier galt die Regel: Die Belastung erfolgt auf dem aus heutiger Sicht richtigen Konto. Natürlich wurde dadurch der SOLL IST Vergleich ein bisschen erschwert, dafür haben wir aussagekräftiger IST Werte.

Zum Andern haben wir festgestellt, dass der neue Kontenrahmen zu vielen Fehlkontierungen geführt hat. Die Abteilung Finanzen hatte dies auch festgestellt und den Finanzcontroller damit beauftragt alle Kontierungen zu überprüfen. Hier galt als Regel: Die entsprechenden Abteilungen haben die Hoheit über die Kostenstelle, die Abteilung Finanzen jedoch über die Kostenart. Aber auch er konnte offensichtlich nicht alle Fehler korrigieren, was teilweise zu sehr langen Prüfberichten unsererseits geführt hat.

Als sehr schwerwiegend wertet die RPK jedoch, dass beim Budgetieren Standardeinnahmen vergessen gegangen sind. So wurden im Budget 2007 die Zinsen aus Festgeldanlagen – immerhin 922'000 Franken – nicht budgetiert. Immerhin fast zwei Steuerprozent. Auch dies sei auf die Umstellung auf die KLR zurückzuführen. Dem widerspricht allerdings, dass die Zinsen aus Festgeldanlagen auch im Vorschlag 2008 fehlen. Im 08 müsste die Position Zinsen aus Kontokorrente und Festgeldanlagen – wie mir die Verwaltung heute mitteilte - rund CHF 250'000 höher budgetiert sein.

Diese nicht budgetierten Einnahmen haben die Politik der Stadt Uster leider massgeblich beeinflusst. Vielleicht wäre in der Steuerfussdebatte 07 andere Anträge zur Diskussion gestanden. Und im Vorschlag 08 wurden im Novemberbrief sowohl die Stelle des Jugend- wie auch die des Altersbeauftragten auch aus Kostengründen wieder aus dem Budget gestrichen.

Auf jeden Fall stimmt die von Stadtrat Heinz Wolfensberger gemachte Aussage, dass die Verbesserung im Resultat auf Faktoren zurückzuführen seien, die weder von der Verwaltung noch von der Behörde beeinflusst werden können – zumindest bezüglich Verwaltung – nicht ganz.

Klar ist, dass weder die Sachkommission noch die RPK unter NPM eine Chance hatte diese Fehler festzustellen. Ob ein Ablauf der solche Fehler nicht entdecken lässt richtig ist, werde ich zusammen mit der Geschäftsleitung und den NPM Spezialisten der Stadt Uster und dem Stadtschreiber im Nachgang noch abklären.

Ansonsten gaben die einzelnen Geschäftsfelder zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass, so dass keine speziellen Referate seitens RPK erforderlich sind.

Nochmals Herzlichen Dank an alle Beteiligten und für Ihre Aufmerksamkeit.

6.1 Allgemeine Diskussion Geschäftsfelder inkl. Investitionen

Rolf Denzler

Erlauben Sie mir, namens der SVP/EDU-Fraktion auf einige Punkte der heute abzunehmenden Rechnung und des Jahresberichtes einzugehen:

Die SVP/EDU Fraktion nimmt mit Befriedigung vom erneut guten Geschäftsergebnis (Fr. 1,3 Mio.

Ertragsüberschuss) der Stadt Uster für das Jahr 2007 Kenntnis. Dies trotz einer Steuersenkung von 3%. Die einfachen Steuereinnahmen erreichten im vergangenen Jahr ein Allzeithoch von über Fr. 63 Mio. Das um Fr. 3,8 Mio. besser budgetierte Ergebnis widerlegt die vom Stadtrat pessimistisch eingeschätzte Ustermer Ertragskraft. Trotz eines geringeren Steuerertrages von rund Fr. 1,8 Mio., welcher den Einwohnern und Einwohnerinnen von Uster in der privaten Brieftasche verblieb, konnten die Aufgaben unserer Stadt ohne weitere Verschuldung und Einschränkungen erfüllt werden. Es musste wegen der gerechtfertigten Steuerfusssenkung bei den Leistungen keine Abstriche vorgenommen werden.

Sicherlich hat die gute Wirtschaftslage zu diesem erfreulichen Ergebnis geführt. Trotz den reduzierten wirtschaftlichen Wachstumsprognosen kann bei der Staatssteuer bis auf weiteres mit guten Erträgen für Uster gerechnet werden. Wir müssen aber unseren städtischen Finanzhaushalt für die nächste Zeit auf ein abgeschwächtes Wirtschaftswachstum ausrichten. Auch bei positiven (nicht beeinflussbaren) Veränderungen beim Steuerkraftausgleich sind Begehrlichkeiten luxuriöser Art zu zügeln. Die Stadt hat nur Leistungen zu erbringen, die ausgewiesen und auch wirklich nötig sind. Die SVP/EDU-Fraktion will der Ustermer-Steuerkraft Sorge tragen und statt ungezügelter Ausgabenwachstum einen gezielten Schuldenabbau betreiben.

Besorgt ist die SVP/EDU-Fraktion über die erneute Steigerung des Personalaufwandes auf das hohe Niveau von Fr. 65,0 Mio. Unsere Stadt bezahlt mehr an Löhnen als sie an (Staats-)steuern einnimmt. Mit Blick auf den Voranschlag 2009 verlangen wir in Bezug auf die Personalkosten Einhaltung dieser Entwicklung.

Beim Sachaufwand liegt eine gemässigte Entwicklung vor. Es stört, dass die „Dienstleistungen Dritter“ mit über Fr. 10,0 Mio. fast einen Drittel des gesamten Sachaufwandes ausmachen. Wir sind der Auffassung, dass hier auf das eine oder andere Gutachten hätte verzichtet werden können.

Erfreulich ist, dass Stadtrat, Sozialbehörde und Primarschule in ihren Verantwortungsbereichen die budgetierten Ausgaben nicht voll beansprucht haben und so sicherlich zum erfreulichen Jahresergebnis beigetragen haben. Das zeigt aber deutlich auf, dass in den Budgets immer genügend Reserven vorhanden sind. Mit etwas gutem Willen können Ausgaben stabilisiert, ja sogar reduziert werden. Wenn der Stadtrat in seinem Ausblick schreibt, dass es absehbar sei, dass für eine betriebswirtschaftliche und optimale Aufgabenerfüllung die Verwaltung in den nächsten Jahren wachsen werde, so erwartet die SVP/EDU-Fraktion, dass der Stadtrat selber konsequent betriebswirtschaftlich denkt und handelt und dem Gemeinderat nur massvolle Kreditvorlagen unterbreitet. Wie auch von der RPK erwähnt, stört sich die SVP/EDU-Fraktion ebenfalls an der falschen Aufzeichnung der Differenzen zwischen Budget 2007 und Rechnung 2007, wie das z. Bsp. beim Geschäftsfeld Steuerung und Führung vorliegt. Dass nicht die vom Gemeinderat bewilligten Budgetvorgaben in der Jahresrechnung ausgesetzt sind, erstaunt uns. Das sind ganz klar Falschaussagen, welche zu falschen Schlüssen führen. Der Gemeinderat will und muss sich auf die Berichterstattung des Stadtrates verlassen können.

In den Vorjahren haben wir die Bewirtschaftung der Aktiven und Passiven wegen der verfehlten Investitionspolitik kritisiert. Hier hat sich die Situation verbessert. Die sorgfältige Finanzführung hat einige Früchte getragen. Sie ist aber noch nicht optimal. Den langfristigen Schulden von Fr. 50,0 Mio. stehen flüssige Mittel und Festgelder von Fr. 58,0 Mio. gegenüber. Das sind immer noch Altlasten vergangener Jahre, die zeigen, dass zu hohe und zu langfristige Bankdarlehen aufgenommen wurden, die nun wegen ihrer Fristigkeiten nicht zurückbezahlt werden können. Wir bedauern, dass Zinsdifferenzen deswegen die Rechnung der Stadt belasten. Wir fordern den Stadtrat auf, hier weiterhin den Finger darauf zu setzen.

Die Investitionsvorhaben wurden mit Fr. 19,3 Mio. dorthin geführt, wo die SVP/EDU-Fraktion für Uster eine vernünftige jährliche Ausgabensumme sieht. Es sollen künftig nicht mehr als 25 % des einfachen Staatssteuerertrages reinvestiert werden. Bei einer solchen Grösse kann der Selbstfinanzierungsgrad, tendenziell in die Nähe von 100 % geführt werden.

Uster hat vom hohen Wirtschaftswachstum profitiert. Trotz der Freude über das positive Rechnungsergebnis ist weiterhin ein wachsames Auge auf den Finanzhaushalt zu richten. Fallen die nicht direkt beeinflussbaren Erfolgs- und Ertragsfaktoren schlechter aus oder gänzlich weg, fehlen Ertragsüberschüsse.

Die SVP/EDU-Fraktion unterstützt den Stadtrat in seinen Umsetzungsmassnahmen, pro Legislatur eine Leistungsüberprüfung durchzuführen. Er unterstützt den Stadtrat aber auch dahin, dass diese Leistungsüberprüfung dann auch Wirkung zeigen muss, indem auch unpopuläre Massnahmen getroffen werden. Wenn in diesen Jahren über Fr. 100 Mio. für grosse und wichtige Investitionsprojekte ausgegeben werden müssen, dann ist auf nicht zwingend zu übernehmende Aufgaben zu verzichten. Insbesondere müssen sich Nutzniesser an den Investitionen und am Risiko beteiligen.

Gesamthaft freut sich die SVP/EDU-Fraktion aber trotzdem über das positive Rechnungsergebnis 2007.

Die SVP/EDU-Fraktion wird der Jahresrechnung 2007 und dem NPM-Jahresbericht 2007 zustimmen und bei der anschliessenden Detailberatung nur noch punktuell auf einige Punkte eingehen.

Wir danken den Angestellten/Innen und Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung für ihre geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

23.6.2008, SVP/EDU-Fraktion

Rolf Denzler

Marianne Siegrist

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Die FDP/CVP Fraktion ist selbstverständlich erfreut über den positiven Rechnungsabschluss 2007. Vor allem deshalb, weil der budgetierte Aufwandüberschuss nicht eingetreten ist, trotz der drei-prozentigen Steuerfussreduktion, die von der bürgerlichen Ratsseite beantragt wurde. Ebenso positiv ist die Unterschreitung des Voranschlags.

Trotzdem weise ich im Namen der Fraktion darauf hin, dass unser Globalbudget, d.h. die Nettokosten stetig und kontinuierlich ansteigen.

Von einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums muss ausgegangen werden, das heisst, längerfristig werden die Steuererträge nicht im selben Mass steigen wie in den vergangenen beiden

Jahren. Dass der kantonale Finanzausgleich markant ansteigen wird, ist ebenfalls nicht anzunehmen. Deshalb müssen wir auch zukünftig die laufenden Kosten gut im Griff haben. Dies umso mehr, als wir in einer grossen Investitionsphase stecken.

Wir erwarten deshalb, dass uns der Stadtrat im Herbst ein Budget vorlegen wird, welches die formulierten Überlegungen berücksichtigt.

Marianne Siegrist

Matthias Bickel

*Sehr geehrte Präsidenten, sehr geehrte Stadträte,
geschätzte Ratskolleginnen und -kollegen, werte Anwesende*

Die FDP/CVP-Fraktion freut sich über den guten Rechnungsabschluss 2007 – wir haben es schon gehört.

Dieses gute Ergebnis darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass im operativen Geschäft Fehler passieren. Die RPK hat während ihrer Revision viele Fehlbuchungen feststellen müssen. Das heisst: ist das eine Konto erschöpft, wird auf Kosten eines anderen weitere Einkäufe getätigt. Laut NPM ist dies ja nun erlaubt, denn Hauptsache: das Globalbudget stimmt. Ist das sauber? - Da scheiden sich ja bekanntlich die Geister...

Doch: wie soll man aber auf ein Globalbudget bauen, wenn nicht richtig budgetiert wird? Es gibt Abteilungen, wo es es markante Budget-Über- und -Unterschreitungen gibt und die Begründungen dazu fallen seitenweise an. Als Revisor wird man dann mit der lapidaren Erklärung abgespeist, dass die alles operatives Geschäft sei und nicht in unseren Kontrollbereich falle. Dann beginnen wir uns zu fragen, wer denn noch die Verwendung unserer Steuergelder kontrolliert! Es ist auch enttäuschend zu sehen, dass über Jahre stets dieselben Beanstandungen gemacht werden, diese von den betroffenen Stellen aber nicht beherzigt werden... Was nützt eine Revision, wenn die Konsequenzen ausbleiben?!

Die RPK hat bei der diesjährigen Revision wieder einen grossen Aufwand betrieben und viele Belege geprüft. Doch wir fragen uns, ob das die alleinige Aufgabe der RPK sein kann! Diese Arbeit kann man unter Bedingungen auch extern vergeben. Wenn wir nur strategisch kontrollieren sollen, dann brauchen wir mehr sinnvolle und verlässliche Zahlen, so zum Beispiel plausiblere Kennzahlen, die sich untereinander vergleichen lassen, womit sich dann sachdienliche Aussagen treffen lassen können...

Die RPK ist also weiterhin gefordert, ihren Weg im neuen System zu finden.

*Uster, 23. Juni 2008,
Matthias Bickel.*

Balthasar Thalmann

Referat der SP-Fraktion zur Rechnung 2007

*Herr Präsident,
Geschätzte Anwesende*

Selbstverständlich ist auch die SP-Fraktion froh, dass sich die positive Wirtschaftslage auch auf das Rechnungsergebnis der Stadt Uster niederschlägt. Ganz markant ist dies ja ersichtlich, dass die Abteilung Soziales Fr. 2 Mio. weniger ausgegeben hat als budgetiert. Sie hat also wesentlich zum Überschuss von Fr. 1.3 Millionen beigetragen. Die Rechnung 2007 zeigt aber einmal mehr, wie schwierig es ist, genau zu budgetieren. In den letzten acht Jahren schloss die Rechnung siebenmal besser ab als budgetiert, fünfmal resultierte ein Überschuss statt eines Defizits. Ob die Budgetierung genau ist oder nicht lässt sich streiten. Tatsache ist, dass das Budget in den letzten Jahren durchschnittlich um Fr 8.2 Mio. neben dem Rechnungsabschluss lag.

Mit diesen Tatsachen kann die SP-Fraktion eingermassen leben. Diese Analyse zeigt aber auch, dass eine Führung der Stadt nur anhand von finanzpolitischen Zielsetzungen viel zu kurz greift und eigentlich keine Führung ist. Die SP-Fraktion stellt fest, dass in den letzten Jahren aber finanzpolitische Argumente dazu geführt haben, dass wichtige Projekte auf unbestimmte Zeit verschoben wurden und dass wegen Steuerfussenkungen kein Geld für wichtige städtische Aufgaben zur Verfügung stand. Diese Politik des heiligen Sparens ist für uns nicht mehr länger akzeptabel.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wenn wir Uster weiterbringen möchten, dann müssen wir in allen Politikbereichen vorwärts machen. Gerade in wirtschaftlich guten Zeiten müssen wir dafür sorgen, dass wir für die Zukunft gerüstet sind. Die Jugend- und Alterspolitik ist dabei eine Schwerpunktaufgabe. Diese Aufgaben können aber nur effizient bewältigt werden, wenn sie auch durch kompetente Fachleute begleitet werden. Die SP-Fraktion kündigt deshalb schon heute an, dass sie dem Voranschlag 2009 nur dann zustimmen kann, wenn die im Alters- und im Jugendkonzept vorgesehenen Fachstellen für Jugend und Alter darin vorgesehen sind.

Wir sehen aber auch diversen anderen Politikbereichen grosse Defizite. Sie es in der Bodenpolitik, bei der Gestaltung des öffentlichen Raumes, bei öffentlichen Infrastrukturen für Kultur und Sport oder im Bereich Sicherheit.

Die vorhandenen NPM-Instrumente sind gute Führungsinstrumente. In jedem Bereich ist ersichtlich für was wie viel ausgegeben wurde und was erreicht wurde. Was aber fehlt ist der Überbau, nämlich eine Berichterstattung darüber, ob die wichtigsten Ziele und Visionen erreicht werden. Die SP-Fraktion ist der Meinung, dass diese Information der Stadtrat nicht nur gegenüber dem Parlament sondern auch gegenüber der Bevölkerung schuldig ist. Ist eine solche aktive Kommunikation nicht auch Bestandteil der stadträtlichen Strategie? Ein weiteres Beispiel dafür, dass es höchste Zeit ist, dass der Stadtrat seine eigenen Ziele auch zu Herzen nimmt.

Zusammenfassend möchte ich nochmals festhalten, dass die SP-Fraktion mit der Rechnung 2007 insgesamt zufrieden ist, dass sie aber eine Politik, welche sich nur an kurzfristigen, finanzpolitischen Zielsetzungen orientiert nicht mehr länger toleriert.

Balthasar Thalmann

Walter Meier

Jahresrechnung 2007 der Stadt Uster

*Sehr geehrter Ratspräsident
Sehr geehrte Ratskolleginnen und Kollegen*

Die EVP/GPL-Fraktion freut sich über den guten Rechnungsabschluss der Stadt Uster. Der Stadtrat legt eine Jahresrechnung vor, welche mit einem Überschuss von rund 1.3 Mio. Franken abschliesst. Der Gemeinderat hat vor 16 Monaten ein Budget mit einem Defizit von 2.5 Mio. Franken genehmigt. Bereits damals hat die EVP/GLP-Fraktion darauf aufmerksam gemacht, dass der Stadtrat mit dem budgetierten Steuerkraftausgleich von (netto) 12 Mio. hoch pokere. Leider haben wir in diesem Punkt Recht behalten: mit effektiv 7 Mio. resp. einer Abweichung von -5 Mio. ist beim Steuerkraftausgleich auch gleichzeitig die höchste Budgetabweichung festzustellen. Nur dank diversen Mehreinnahmen Minderausgaben wurde doch noch ein positives Rechnungsergebnis erzielt.

Der Aufwand der laufenden Rechnung ist von 178 auf 185 Mio. gestiegen. Dies sind zwar rund 7 Mio. weniger als budgetiert, aber immer noch 7 Mio. mehr als im Vorjahr. Der Hauptgrund für diese Aufwandsteigerung liegt darin, dass aufgrund der Einführung der KLR (Kosten- und Leistungsrechnung) die internen Verrechnungen stark gestiegen sind. Werden sämtliche internen Kosten ausgeblendet (interne Verrechnungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen, Abschreibungen und durchlaufende Beträge), ergibt sich noch eine Kostensteigerung von rund 0.6 Mio. Franken. Im Anbetracht der Bevölkerungsentwicklung von knapp 2 % müsste man demnach von einem effektiven Rückgang der Ausgaben sprechen.

Den langfristigen Schulden von rund 75 Mio. Franken stehen etwas mehr als 100 Mio. Grundeigentum (im Finanzvermögen) und rund 45 Mio. Verwaltungsvermögen gegenüber. In diesen 45 Mio. sind das Stadthaus, die beiden Alters- und Pflegeheime, die Schulanlagen der Primarschule, das Hallenbad, die Sporthalle, die ARA und die Strassen enthalten. Würden nur die Liegenschaften zum aktuellen Verkehrswert bewertet, müsste ein Mehrfaches dieser 45 Mio. eingesetzt werden. Die Stadt Uster ist also noch weit von einer Überschuldung entfernt und erhält die guten Kreditratings der Banken zu Recht.

Wir sind uns bewusst, dass in den nächsten Jahren hohe Investitionen anstehen. Die Ausgangslage, das zeigt die Jahresrechnung 2007, ist eine gesunde Finanzbasis.

Walter Meier, GR

6.2 Geschäftsfeld Steuerung und Führung

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Thomas Wüthrich**.

Bericht der KÖS – GF Steuerung und Führung – Jahresrechnung 2007

Siehe Jahresbericht Seiten 8 - 12

Wohl die wichtigste Erkenntnis aus der Unterredung mit der Exekutive zum GF Steuerung und Führung war, dass die Zahlen im Soll 07 jeweils nicht immer mit den im Budget 07 verabschiedeten Zahlen übereinstimmen. Das rührt daher, dass die Verwaltung z.B. aktuelle, laufende Entwicklungen bereits auch in den Budgetzahlen wiedergeben wollte. Was verwaltungsintern allenfalls sinnvoll ist, ist für uns als Gemeinderat selbstverständlich fatal. Wir müssen uns auf die Zahlen verlassen können, darauf dass die Zahlen aus den Vorjahren bzw. Budgets korrekt in die neueste Fassung übernommen werden. Dass im laufenden Jahr keine Zahlen mehr verändert werden dürfen, akzeptierten unsere Gesprächspartner, sie werden das in Zukunft im Sinne des Gemeinderates handhaben.

Analog verhält es sich mit abgeänderten Wirkungs- und Leistungszielen auf den Seiten 9 und 10. Es ist allen Beteiligten klar, dass diese Ziele nur noch im Rahmen der Budgetdebatte aufgrund entsprechender Beschlüsse des Rates verändert werden dürfen.

Budget und Rechnung müssen in oben genannten Belangen deckungsgleich sein.

Eine zweite Erkenntnis war, dass die Einführung der KLR ebenfalls eine Verfälschung des Budgets mit sich bringt. Und zwar in dem Sinne, dass erst die Praxis zeigt, wo die internen Leistungen tatsächlich verbucht werden müssen. So gibt es unter den einzelnen Budgetposten unerwartet grosse Verschiebungen, was aber fast ausnahmslos mit einer geänderten Buchungspraxis zu erklären ist. (Beispiel Seite 11 unten: Verschiebungen bei Stadtrat bzw. Stadtkanzlei). Hier ist folglich insbesondere die Finanzabteilung gefordert, welche die Kontierungsanweisungen erteilt und deshalb so rasch als möglich eine der KLR angepasste Kontierungspraxis etablieren muss.

Auf zwei Punkte will ich noch eingehen.

Auf Seite 9 oben wird festgehalten, dass der Anzeiger von Uster nach wie vor amtliches Publikationsorgan sei. Mit dem Erscheinen des Oberland-Splits im Tages-Anzeiger stellte der Stadtrat vor einem Jahr in Aussicht, die Frage nach dem amtlichen Publikationsorgan wieder aufzurollen. Dazu müsste allerdings zuerst der Gemeinderat aktiv werden, der insbesondere die Submissionskriterien zu definieren hat.

Und zuletzt hatte ich an dieser Stelle in der Kommission darüber berichtet, dass die Arbeit des Wirtschaftsförderers diesmal unter einem glücklicheren Stern steht und der Wirtschaftsförderer selber von der Exekutive gute Noten erhält. Wie wir alle wissen, ist dies nun Makulatur. Deshalb verzichte ich heute auf eine Würdigung dieses Abschnitts.

Stellenwechsel gehören zum beruflichen Alltag. Allerdings wundere ich mich darüber – um es so neutral wie möglich zu formulieren –, dass wir nur 10 Tage nach der Kommissionssitzung vom Abgang des Wirtschaftsförderers erfahren. Als Kommissionsmitglied vermag mich ein solches Szenario nicht wirklich zu befriedigen. Sicher ist, dass es nun wieder zwei Jahre dauert, bis fundierte Aussagen über die Arbeit des (neuen) Wirtschaftsförderers und den Wert seiner Arbeit gemacht werden können.

Die KÖS empfiehlt dem Rat Jahresbericht und Jahresrechnung dieses GF einstimmig zur Annahme.

Für die KÖS Thomas Wüthrich, Gemeinderat, Grüne

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Steuerung und Führung wird gutgeheissen.

6.3 Geschäftsfeld Bürger- und Parlamentsdienste

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Werner Egli**. Das Geschäftsfeld wurde in der Kommission einstimmig gutgeheissen.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Bürger- und Parlamentsdienste wird gutgeheissen.

6.4 Geschäftsfeld Kultur

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Gabriela Seiler**.

Subkommssionsbericht Geschäftsfeld Kultur

KBK-Mitglieder: Claudia Geisenberger, Gabriela Seiler

Referat für Kommission: Gabriela Seiler

Besprechung hat am 4. Juni 2008 zusammen mit Herr Roland Boss stattgefunden.

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Geschäftsfeld Kultur allgemein

Die Kosten im Berichtsjahr 2007 für das Geschäftsfeld Kultur liegen CHF 63'245.03 unter dem bewilligten Globalkredit von CHF 2'928'100.--. Innherhalb der Investitionsplanung wurde das Budget nur zu 38 % beansprucht, dies zum grössten Teil aufgrund der noch pendenten Abrechnungen per Stichtag rund um den Umbau der Stadtbibliothek.

Durch das Kultursekretariat wurden 2007 u.a. 5 Veranstaltungen zum Thema Rumänien rund um das Festival Culturescapes, organisiert.

Ansonsten stand des Geschäftsjahr 2007 im Zeichen der Umzüge der beiden Bibliotheken

Eines der am heissesten diskutierten „Kulturobjekte“ war sicher die Villa am Aabach

Nachfolgend ein paar kurze Bemerkungen zu den einzelnen Leistungsgruppen:

Leistungsgruppe förderung.kultur

- *Das Theater Atelier-Theater Uster hat nach nur einer Saison aufgrund der fehlenden Zuschauerzahlen seinen Betrieb wieder eingestellt.*
- *Qubus kann auch 2007 auf eine sehr gute Auslastung zurückblicken. Allerdings leidet Qubus derzeit am Umstand, dass die vorgesehen Integration in den Stadthofsaal geplant ist, aber terminlich noch nicht fixiert werden kann. Aus diesem Grunde muss man den Weggang von Walti und Marisa Dux / Acoustic zur Kenntnis nehmen. Es bleibt zu hoffen, dass es aufgrund des derzeit etwas ungewissen Zeithorizontes zu keinen weiteren Rückzügen und somit Qualitätsverlusten kommt.*

Leistungsgruppe sozio.kultur

- *Mit der Anstellung eines Jugendarbeiters, Pensum 50 %, konnte das Angebot in Bezug auf mobile Jugendarbeit auf- und ausgebaut werden.*
- *Das Angebot rund um das FRJZ wird durch die Jugendlichen rege genutzt. Insbesondere fallen die zahlreichen d.h. 64 Veranstaltungen auf, die durch die Jugendlichen selber organisiert wurden. Allerdings beschränken sich diese Organisationen vorwiegend auf Privatveranstaltungen.*

- *Trotzdem liegt die Auslastung der Räumlichkeiten leicht unter Budget. Insbesondere wurde das Werkatelier nicht im erhofften Rahmen genutzt, Verbesserung wird angestrebt.*

Leistungsgruppe güter.kultur

- *Bezug Kläui-Bibliothek erfolgte Ende September in die neuen Räumlichkeiten. Die seitens der Denkmalpflege gemachten Auflagen bezüglich der Fenster sind, wenn auch mit entsprechenden Mehrkosten, ebenfalls erfüllt.*
- *Mit dem Umbau der Stadt – und Regionalbibliothek konnte 2007 begonnen werden. Nach einer kurzen Schliessung hat die Neu- resp. Wiedereröffnung Ende März 2008 stattgefunden. Im Berichtsjahr musste bezüglich der Anzahl aktiven Kunden, Anzahl Eintritte und verkauften Abos erneut ein Rückgang hingenommen werden. Mit der Wiedereröffnung nach dem Umbau soll dieser Negativtrend gestoppt werden. Die ersten Erhebungen zeigen eine durchaus positive Wendung.*

Leistungsgruppe kunst.kultur

- *Die Besucheranzahl in der Villa am Aabach konnte gegenüber 2006 um knapp 20 % auf 3'213 gesteigert werden. Trotz dieser Steigerung konnte das angestrebte Budgetziel von 3'500 Besuchern nicht erreicht werden.*
- *Markant ist die geringe Anzahl von privat gebuchten Veranstaltungen, die noch mit 5 gegenüber 18 aus dem Vorjahr zu Buche schlagen. Offenbar mussten diverse Anfragen abgelehnt werden, da die Möglichkeiten im Bistrobereich den Anforderungen und Wünschen der interessierten Gruppen nicht immer genügten. Ausschlaggebend für diesen Negativtrend war aber sicher auch die per Ende 2007 erfolgte Trennung und den damit verbundenen reduzierten Aktivitäten von der bisherigen Gesamtleiterin Frau Yvonne Höfliger.*
- *Aufgrund des ergriffenen Behördenreferendums bleibt der durch den GR grundsätzlich gutgeheissene Kredit gesperrt. Die Volksabstimmung findet am 28.9.2008 statt.*
- *Die Finissage in der Villa hat am 5.6.2008 stattgefunden. Bis zu einer definitiven Entscheidung was die Zukunft der Villa betrifft bleibt das Haus, inklusive Wohnung, leer.*

Innherhalb der KBK wurde der NPM-Jahresbericht einstimmig gutgeheissen. Die Beratung der Jahresrechnung innheralb der RPK hat zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass gegeben.

20.6.2008 G. Seiler

Claudia Geisenberger

Stellungnahme SP zur Jahresrechnung des Geschäftsfeldes Kultur

Die SP-Fraktion ist sehr erfreut über den Erfolg der aufsuchenden Jugendarbeit. Er zeigt, dass in diesem Bereich dringender Handlungsbedarf besteht und mit den nötigen personellen Ressourcen wahrscheinlich noch mehr möglich wäre. Wir sind der Ansicht, dass mit der aufsuchenden Jugendarbeit ein geeigneter Weg gefunden worden ist, Kinder und Jugendliche, die nachts auf unseren Strassen anzutreffen sind, anzusprechen und deren Probleme zu thematisieren. Daher an dieser Stelle ein grosses Lob an das FRJZ und seine Mitarbeiter.

Der SP-Fraktion fällt im Geschäftsfeld Kultur weiter das kostenbewusste Denken auf, und wir sind erfreut über die Ziellandung bezüglich des Budgets.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 30 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Kultur wird gutgeheissen.

6.5 Geschäftsfeld Finanzen

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Rolf Graf**.

Jahresbericht 2007 – GF Finanzen

Am 14. Mai haben sich Stadtrat Heinz Wolfensberger und der Abteilungsleiter Markus Josi mit unserer Subkommission (Andres Kunz und mir – Peter Wüthrich war an der Teilnahme verhindert) zum Vorgespräch über den Jahresbericht 2007 des Geschäftsfeldes Finanzen getroffen.

Der Jahresbericht des GF Finanzen ist auf den Seiten 35 – 45 sowie natürlich im Zusammenhang mit den Finanzierungen im Bericht zur Jahresrechnung. Auf die Finanzierungen werde ich im Zusammenhang mit dem Globalkredit am Schluss näher eingehen.

Ich hatte ja die Ehre in Rahmen des Weiterbildungszyklus des Parlaments im NPM Modul ebenfalls einen kleinen Teil zu bestreiten. Ich habe damals gesagt, dass sich im Rahmen der Vorberatung des Jahresberichts zwei Fragen stellen:

- Sind die vereinbarten Wirkungs- und Leistungsziele erreicht worden?*
resp.
- Haben wir für das bezahlte Geld die „bestellten“ Leistungen in der definierten Menge und Qualität erhalten?*

Ich möchte Euch daher, bevor ich auf die Leistungen der einzelnen Leistungsgruppen näher eingehe eine Antwort zu diese Fragen über das ganze Geschäftsfeld Finanzen geben:

Die Wirkungs- und Leistungsziele des GF Finanzen werden mit 22 Indikatoren gemessen.

Von den 22 Indikatoren wurden im Berichtsjahr:

- 6 Indikatoren nicht erhoben (davon entfallen 4 auf den Indikator „Kundenzufriedenheit“.)*
- 4 Indikator wurde (bei einer Brandbreite von +/- 10%) erreicht*
- 12 nicht erreicht (davon waren bei 10 die Werte zu tief und bei 2 zu hoch)*

Aufgrund dieser Zusammenfassung könnte der Eindruck entstehen, dass das GF Finanzen sehr schlecht gearbeitet habe. Dass dem nicht so ist wissen wir alle.

- Das Wichtigste zuerst: Die Stabübergabe der Leitung der Abteilung Finanzen an Markus Josi ist optimal verlaufen. Herr Josi war ja aufgrund seiner bisherigen Funktion bereits mit den meisten Abläufen vertraut, so dass sich Thomas Kuoni bei der Einarbeitung seines Nachfolgers auf die Spezialitäten konzentrieren konnte. Dadurch wurde ein optimaler Wissenstransfer erreicht.*
- Ein weiterer Punkt: Die flächendeckende Einführung der KLR mit all ihren Herausforderungen – und deren gab es genug - kann dank grossem Einsatz der Abteilung als erfolgreich bezeichnet werden.*

Und wenn nun die Auswertung der Indikatoren ein so klar anderes Bild zeigt, als wir selber von der Abteilung haben, gilt es wirklich die Indikatoren auf ihre Sinnigkeit zu hinterfragen. Das wird die Subkommission daher als nächstes angehen.

Werfen wir noch einen Blick auf den Globalkredit 2007

Dieser wurde um 1,4 Millionen übertroffen. Die 1,4 Mio. sind jedoch zu relativieren, zieht man davon rund CHF 922'000 aus nicht budgetierte Zinseinnahmen aus Festgeldanlagen – erlaubt mir eine kurze Klammerbemerkung (wie ist es möglich, dass Einnahmen von fast einer Million beim budgetieren – selbst beim Umstellen auf die KLR - vergessen gehen können? Klar ist – und das hat der RPK Präsident ja auch schon festgehalten: Unter NPM hat weder die SaKo noch die RPK die Detailzahlen um dieses Versäumnis zu erkennen) Klammer geschlossen. und CHF 300'000 aus höhere Dividende der Energie Uster AG ab, so verbleiben noch ein „Überschuss“ von CHF 219'000.

Gehen wir nun zu den einzelnen Leistungsgruppen über

LG Finanzverwaltung (Seite 38)

Wie gesagt, die grosse Herausforderung für die Leistungsgruppe stellte die Einführung der KLR dar. Die anfänglich grosse Unsicherheit der verschiedenen Abteilungen beim Kontieren wurde durch eine zusätzliche Kontrolle durch den Finanzcontroller erheblich verbessert. Die Genauigkeit der Kontierung und damit die Aussagekraft der Jahresrechnung wurde erheblich verbessert und ist nun sogar besser als vor der Einführung der KLR.

Zu den **Indikatoren** dieser Leistungsgruppe (Seite 39)

Von den 10 Indikatoren dieser LG wurden von den sechs erhobenen 3 erreicht und drei verfehlt.

Rechnungsführung Mandanten

Die Zielerreichung bei der Rechnungsführung Mandanten wird mit dem Kostendeckungsgrad gemessen. Dieser beträgt für das Jahr 2007 106%.

Nachdem wir ja wissen, dass das Mandat für die Heuser-Staubstiftung für Uster ohne Verrechnung erfolgt war für mich nicht auf den ersten Blick klar, wie denn ein Kostendeckungsgrad von 106% erreicht werden kann. Wir haben uns daher die Grundlagen für die Ermittlung des Indikators zeigen lassen.

Dabei hat sich gezeigt, dass der Begriff: Kostendeckungsgrad sehr unterschiedlich verstanden werden kann.

Für die Berechnung dieses Indikators werden den verrechneten Einnahmen lediglich die rapportierten Stunden multipliziert mit dem effektiven Stundensatz des entsprechenden Mitarbeitenden gegenübergestellt. Die Gemeinkosten werden somit zwar im extern verrechneten Stundenansatz mitgerechnet, bleiben jedoch beim Aufwand der bei der Ermittlung des Kostendeckungsgrads dem Ertrag gegenübergestellt wird unberücksichtigt.

Ein Umstand, den es bei der Beurteilung der Zielerreichung sehr wohl zu wissen gilt, und über den wir sicherlich spätestens im nächsten Leistungsauftrag noch sprechen werden.

Noch eine Feststellung aus der RPK Revision im Zusammenhang mit den Konto Zinsen von Darlehen Finanzvermögen.

Hier wurden statt den budgetierten CHF 100'000 CHF 223'000 vereinnahmt. Dabei stammen rund CHF 40'000 aus erst im Jahre 2007 verrechneten Zinsen für das Jahr 2006, und CHF 51'760 auf zwei Amortisationszahlungen von Darlehen die nicht auf dem Bestandeskonto sondern auf dem Zinskonto verbucht worden sind.

Und hier muss ich gestehen, dass ich im ersten Moment die Welt nicht mehr verstanden habe.

Wir haben uns im Hinblick auf unser Vorgespräch eine Aufstellung über alle Darlehen der Stadt Uster mit Angabe der Zinssätze und Amortisationsverpflichtungen geben lassen.

Dabei hat sich gezeigt, dass die beiden Amortisationszahlung für zwei Darlehen im Verwaltungsvermögen geleistet worden sind, die bereits auf „0“ abgeschrieben worden sind.

Wieso um Gotteswillen wird ein Darlehen auf „0“ abgeschrieben, wenn zur Sicherheit eine Grundpfandverschreibung erfolgt ist?

Auch Markus Josi ist es bei dieser Ausgangslage nicht ganz wohl. Er wird sich der ganzen Angelegenheit annehmen und die Sachkommission auf dem Laufenden halten.

Bevor ich zur LG Informatik wechsele noch eine redaktionelle Korrektur bei den Kennzahlen (Seite 40). Es geht um die Kennzahl Debitoren Geldwerte Abschreibungen. Unter IST 07 stehen 35,8 richtig ist jedoch 8.8.

LG Informatik (Seite 42)

Wenn wir die Zielerreichung aufgrund der Indikatoren messen, so wurde hier kein Ziel erreicht. (Vier Indikatoren wurden mehr als 10% unterschritten und 1er um mehr als 10% übertroffen.)

Die Abweichungen sind in der Spalte Kommentar begründet.

Ich möchte eigentlich direkt zum Projekt 2007+ übergehen, denn dieses hat ja die Zweckmässigkeit unserer IT-Organisation überprüft.

Die bisherige IT-Organisation wurde zwar als zweckmässig beurteilt, aber vor allem auch auf ihre früheren Herausforderungen.

Im Hinblick auf die bevorstehenden Aufgaben wurden insgesamt 5 Zielsetzungen an die IT-Organisation, 2 an die IT-Services sowie 1 Zielsetzung an die Gesamtorganisation definiert. Von diesen 8 Zielsetzungen ist in Zukunft die Erreichung von 7 Zielen nicht oder nur teilweise möglich, wenn keine Massnahmen getroffen werden.

Insgesamt wurden 15 Massnahmen definiert. Mit der Umsetzung von nicht budgetwirksamen Massnahmen wurde vereinzelt bereits begonnen. Budgetwirksame Massnahmen werden aufgrund Prioritätensetzung in den VA 2009 integriert. Unter anderem sind auch weitere Personal-Ressourcen notwendig.

LG Steuern (Seite 44)

Die Leistungsgruppe Steuern hat von seinen 5 mit Indikatoren gemessenen Zielen 1es erreicht und 4 nicht.

Dabei haben mich die 20 Grundstückgewinnsteuerfälle die älter als zwei Jahre sind interessiert. Da die Grundstückgewinnsteuer eine rein kommunale Steuer ist, interessiert sich das Kantonale Steueramt bei seiner Revision nicht dafür.

Von den 20 per Ende Jahr ausstehenden Abrechnungen wurden fünf veranlagt, so dass heute noch 15 pendent sind.

Aus den pendenten älteren Grundsteuerfällen könnten Steuererträge von rund 3.5 Mio. eingenommen werden (wobei 3.0 Mio. allein aus zwei Fällen - Grossüberbauungen - resultieren). Die Steuerbeträge der substanziellen Fälle sind durch geleistete Depotzahlungen gesichert.

Natürlich gilt es, die pendenten Fälle so rasch wie möglich zu veranlagen.

*Zum Schluss noch zurück zu den **Finanzierungen** (Seite 33)*

Die budgetierten Einnahmen wurden um 417'000 verfehlt. Nur um 417'000 muss gesagt werden, denn der Einbruch des Steuerkraftausgleiches von 5 Mio. konnte tatsächlich fast wettgemacht werden. 3,5 Mio. mit zusätzlichen Einnahmen und 1,1 Mio. – aufgrund reduzierter Investitionen - mit weniger Abschreibungen.

*Zu der **Investitionsrechnung** gibt es keine Bemerkungen.*

Nun verbleibt mir lediglich noch mich im Namen unserer Subkommission bei Heinz Wolfensberger und Markus Josi herzlich für die uns gewährte Zeit und Antworten herzlich zu danken.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Finanzen wird gutgeheissen.

6.6 Geschäftsfeld Liegenschaften

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Andres Kunz**.

Am Mittwoch, 14. Mai durften wir, d.h. Rolf Graf, Markus Josi, Thomas Bornhauser, Stadtrat Heinz Wolfensberger und Andres Kunz im Sitzungszimmer vom Notariat Gastrecht geniessen.

Folgende Fragen wurden gestellt und beantwortet:

Seite 47

Grundstückbewirtschaftung Differenz ist 06 zu ist 07 –407

Antwort: Im 06 waren die Buchgewinne höher als im 07

Investitionsplanung

Untere Farb Abweichung –3000, Grund Planstopp

Stadthalle Sanierung Abweichung 286, Grund Sanierung wurde im 07 fertig gestellt, der Kredit wurde eingehalten.

Höherer Personalaufwand für Unterhalt Gotthardweg Reinigung und Cafeteria

Seite 52

Sammelkosten Leistungsgruppe 1225, u.a. weniger interne Verrechnungen Personalaufwand erfolgt.

Das budgetierte Ziel wurde noch nie erreicht. Lassen sich die geplanten Ziele gar nicht umsetzen?

Antwort: Die geplanten Ziele wurden umgesetzt, jedoch nicht alle erbrachten Leistungen wurden erfasst.

Seite 53

Vereinsliegenschaften ist 06 17, und ist 07 37

Antwort: Bootshaus neu mit jedem Verein ein Mietvertrag und Stadthofsaal gilt ganzes Gebäude als Vereinsliegenschaft.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Liegenschaften wird gutgeheissen.

6.7 Geschäftsfeld Infrastrukturbau und Unterhalt

Für die Kommission Planung und Bau referiert **Balthasar Thalmann**.

*Herr Präsident,
Geschätzte Anwesende*

Ich berichte für die Kommission für Planung und Bau zum GF Infrastrukturbau und Unterhalt. Beim Globalkredit war es eine Punktlandung. Bei der Investitionsrechnung sieht es etwas anders aus. Statt knapp Fr. 5 Mio. wurden nur knapp Fr. 4 Mio. investiert. Einzelne Projekte wurden nicht ausgeführt, wie beispielsweise das Projekt Brunnenstrasse. Es wurden aber auch Investitionen nicht getätigt, weil man feststellte, dass diese schlichtweg nicht nötig sind. Es betrifft dies einzelne Kanalisationsprojekte. Ansonsten ist über das Rechnungsjahr 2007 nichts Aussergewöhnliches zu berichten. Für die Zukunft möchte ich aber zwei Punkte erwähnen: Die Oberlandstrasse soll voraussichtlich im Jahr 2010 dem Kanton übergeben werden. Die nun abgeschlossene Sanierung des Oberlandkreisels war eine wichtige Vorbedingung für diesen Tausch. Im Strasseninspektorat ist geplant, dass per 2009 einige Nischenarbeitsplätze für Personen geschaffen werden, welche nicht ohne weiteres den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt finden. Die Kommission fand diese Absicht sehr positiv. Ansonsten kann sie Ihnen die Abnahme der Berichts zum GF Infrastrukturbau und Unterhalt nur wärmsten empfehlen.

Balthasar Thalmann

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Infrastrukturbau und Unterhalt wird gutgeheissen.

6.8 Geschäftsfeld Stadtraum und Natur

Für die Kommission Planung und Bau referiert **Simone Michel**.

Am 19. Mai 2008 haben Stadtrat Kübler, Abteilungsleiter Herrn Fässler und Stadtplaner Herr Ulmann zu den Fragen, betreffend Weisung 201, S.69-77 und Weisung 198, Jahresrechnung, S. 7 31 laufende Rechnung und S.12 Investitionsrechnung, seitens der Subkommission, bestehend aus Jonas Schmid, Jean-François Rossier und mir, Stellung genommen.

Auf S.7 der Jahresrechnung, „laufende Rechnung“ ist zu erwähnen, dass die Rechnung vom Voranschlag nur gering abweicht.

Auf S.12 der Jahresrechnung bzw. S. 70 des NPM-Berichts zum gesamten GF Stadtraum und Natur ist zusammengefasst zu sehen, dass die Investitionsplanung zu optimistisch war, was die Geschwindigkeit der Abwicklung der Geschäfte betrifft. U.a. war die in der Planung mit den mit dem Kanton koordinierten Hochwasserschutzmassnahmen des Aabachs im Bereich vom Stadtpark nicht möglich gewesen. Seitens des Kantons gab es gemäss Herrn Ulmann Verzögerungen. Die im 2007 versprochene 2009 Veränderung der Kontoführung, welche kleinere Beträge unter 100 000 Sfr. auch in der Investitionsrechnung ersichtlich macht und somit exakter wird, hat noch nicht den erwünschten Effekt der weniger Abweichung zwischen Voranschlag und der effektiven Rechnung gebracht.

Zu den einzelnen Leistungsgruppen:

- **LG Stadt- und Verkehrsplanung**

S.72 Finanzen und Personal:

Die Nettokosten der Leistungsgruppe sind in der erwarteten Höhe ausgefallen;

Kennzahlen und Statistik:

Bei der Kennzahl „bauliche Dichte“ wurde im 06 versehentlich die Anzahl m³/ha fürs 07 eingetragen, fürs 2006 war diese bei 16828, also rund 131m³/ha unter derjenigen Dichte vom 07.

- **LG Natur und Landwirtschaft**

S.73 Indikatoren:

-Fläche, welche mit ÖQV (ökologische Qualitätsverordnung) bearbeitet werden soll hat erfreulicherweise um 5ha zugenommen.

Im Zusammenhang mit der Qualität warten wir gespannt auf die auf

S.74 unter „Kennzahlen“ dieses Jahr erhobenen und noch zu erhebenden Daten zur Bestandesaufnahme der Indikatortierarten.

- **LG Forstwirtschaft**

S. 76 Indikatoren:

Der Anteil an Laubholz in den 3 Waldbereichen Erholungs-, Nutz- und Schutzwald wird neu in Prozent anstatt in absoluten Zahlen angegeben. Das langfristige Ziel im Schutzwald 80% Laubholzanteil zu haben wird voraussichtlich in den nächsten 30 Jahren erreicht. Auch beim Ziel von 60% Laubholzanteil

im Nutzwald stimmen die Prognosen zuversichtlich, so dass das Ziel früher als geplant erreicht werden kann.

Die Qualität des Stadtwaldes Näniker Hard wurde im Zusammenhang mit der Erstellung eines Betriebsplanes geprüft. In einem Kurzgutachten von Feb. 2008 wurde u.a. der Bestand von Brutvogelarten mit dem Vorkommen vor 20 Jahren verglichen. Besonderes Augenmerk wurde auf naturschutzrelevante Indikator-Vogelarten geworfen und aus den Erhebungen wurden für einzelne Arten mögliche spezifischen Massnahmen abgeleitet. Leider sind diese nicht in dem heute besprochenen Bericht enthalten.

S. 77 Kennzahlen:

-Der jährlich angestrebte Nutzholzverkauf wurde im 07 kleiner gehalten zum Ausgleich der überdurchschnittlich hohen Verkäufe in den letzten Jahren.

-Bei der Kostenrechnung wurden, wie im 07 versprochen, differenzierter die Kosten für die drei Bereiche Stadtwald, Erholungsinfrastruktur und hoheitliche Aufgaben aufgeführt. Eine Tendenz wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen.

Für die Subkommission GF Stadtraum und Natur, Simone Michel

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Stadtraum und Natur wird gutgeheissen.

6.9 Geschäftsfeld Hochbau und Vermessung

Für die Kommission Planung und Bau verliert **Rolf Denzler** das Referat von **Benno Scherrer**.

Herr Präsident, geschätzte Ratskolleginnen und –kollegen

Am 19. Mai hat sich die Subkommission der KPB intensiv mit der Jahresrechnung des GF Hochbau und Vermessung auseinander gesetzt.

Am Gespräch nahmen seitens der KPB Rolf Denzler, Benno Scherrer und Peter Grob teil. Die Verwaltung war vertreten durch die Herren Fässler, Reimann und SR TH. Kübler.

Es wurden alle Fragen detailliert beantwortet. Wir bedanken uns für das offene Gespräch und die gute Arbeit.

Der Globalkredit wurde um 10% unterschritten und die Rechnung schliesst mit einem Aufwand von 1 Mio. statt der budgetierten 1,127 Mio. Franken ab.

Innerhalb der einzelnen Positionen gab es grosse Abweichungen. Diese sind auf verschiedene Faktoren zurück zu führen:

In der Abteilung Vermessung

- *Mindereinnahmen wegen Verschiebung von Bundes- und Staatsbeiträgen auf 2008*

In der Abteilung Baubewilligungen/Bauberatungen

- *ein neues Rechnungsmodell*
- *ausserordentlich hohe Gebühreneinnahmen*
- *einer Vakanz (die Stelle muss aber wieder besetzt werden, wenn die Baugesuche weiterhin fristgerecht erledigt werden sollen)*

Insgesamt wurde der Globalkredit aber präzis eingehalten.

Einige Indikatoren haben sich als wenig aussagekräftig oder sinnvoll erwiesen. Dieser Katalog wird überarbeitet werden.

Die Kommission und die RPK beantragt ihnen die Annahme der Jahresrechnung einstimmig.

Für die KPB, Benno Scherrer Moser

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Hochbau und Vermessung wird gutgeheissen.

6.10 Geschäftsfeld Koordination Bildung

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Werner Hürlimann**.

Herr Präsident , geschätzte Anwesende

Musikschule Uster Greifensee

Die Musikschule Uster Greifensee konnte die grosse Nachfrage nur teilweise durch Gruppenunterricht kompensiert werden. Für 2008/09 wurde nun mit der Stadt ein Kontrakt mit 14'200 Stunden abgeschlossen. Die MSUG verrechnet nur noch die im Kontrakt vereinbarten Stunden. Wegen Liquiditätsproblemen wurde eine Zwischenrechnung erstellt. Die Mietkosten für benützte Räume im Musikcontainer sind ebenfalls in diesem Konto verrechnet.

Tagesstrukturen

Die Schulpflege hat entschieden, dass die Tagesstrukturen ab 2008 als neue LG Tagesstrukturen geführt werden und nicht mehr in den unterstützenden Angeboten erscheinen. Diese Rechnung wurde daher vorübergehend im Jahr 2007 im GF Koordination Bildung geführt und entspricht den Vorgaben. Für das kommende Schuljahr sind 200 Anmeldungen für den Bedarf an Tagesstrukturen eingegangen. Es wurden nun 7 Hortleitungen rekrutiert und es müssen teilweise 2 Gruppen geführt werden. Die Spitzen der Belastung sind über Mittag.

Bildungsinstitutionen

In dieser Leistungsgruppe ist lediglich die Aufschaltung aller Bildungsinstitutionen im Internet enthalten.

Die Kommission Bildung und Kultur empfiehlt Ihnen einstimmig die Zustimmung zum Geschäftsfeld Koordination Bildung.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Koordination Bildung wird gutgeheissen.

6.11 Geschäftsfeld Sicherheit

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Cla Reto Famos**.

GF Sicherheit

Die Subkommission bestehend aus den Kommissionsmitgliedern Stefan Feldmann, Martin Gasser und Cla Famos traf sich am 14. Mai 2008 im Stadthaus zu einer Sitzung mit dem zuständigen Stadtrat Hans Streit und dem Abteilungsleiter ad interim, René Steffen im Stadthaus.

Im GF Sicherheit standen 2007 personelle Fragen im Vordergrund. Es gab eine erhebliche Fluktuation im Korps und einige Rochaden und Wechsel im Kader: Nach mehrmonatiger krankheitsbedingter Abwesenheit wurde das Arbeitsverhältnis mit dem Abteilungsleiter Sicherheit, Herrn Röthlisberger, per Ende September 2007 im gegenseitigen Einvernehmen aufgelöst. Die Abteilung wird interimistisch durch den Stellvertreter, Herrn Steffen geleitet. Per 1. Mai 2007 hat der ehemalige Chef der Stadtpolizei, Herr Steffen in den allgemeinen Verwaltungsdienst gewechselt. Er ist nun umständehalber Abteilungschef a.i., während Herr Egg seinen Posten als Polizeichef übernommen hat. Im Korps hat es viele Abgänge gegeben, die aber grösstenteils wieder ersetzt werden konnten. Hans Streit informierte, dass sich die personelle Situation bei der Stadtpolizei im Gegensatz zu dem positiven Eindruck, der während der Information durch die Herren Streit, Steffen und Egg in der Sitzung der KÖS vom 31. März 2008 entstand, auch weiterhin in einem sehr kritischen Zustand befindet. Anstatt dass sich die Lage entspannt hätte, müssen weitere Kündigungen konstatiert werden. Der Stadtrat ist nun gefordert, in enger Absprache mit dem neuen Abteilungsleiter die nötigen Massnahmen im Bereich der Führung zu treffen.

Finanziell steht das GF Sicherheit in Bezug auf das Budget gut da. Es ist eine Budgetunterschreitung von 53'000 CHF zu verzeichnen. In der LG Feuerwehr fällt auf, dass die Sammelkosten sehr viel höher als budgetiert sind. Der Mannschaftsbestand ist etwas unter das Soll gefallen, aber grundsätzlich können nach wie vor die nötige Anzahl Personen rekrutiert werden.

In der LG Stadtpolizei herrschte aufgrund der hohen Fluktuation eine angespannte Personallage. Deshalb musste auf einen grossen Teil der vorgesehenen Geschwindigkeitsmessungen verzichtet werden.

Aufgrund der neuen Nachtzüge musste eine Schwerpunktbildung bei Nachtpatrouillen vorgenommen werden. Die Zahl der Ausrückeinsätze erhöhte sich stark. Dies ist einerseits darauf zurück zu führen, dass häusliche Gewalt neu konsequent geahndet wird. Zudem hat sich die Kantonspolizei in einigen Feldern wie z.B. kleinere Diebstähle zurückgezogen.

Auf unsere Nachfrage muss auf Seite 96 die Anzahl der Lektionen Verkehrsschulung korrigiert werden. Es wurden fälschlicherweise die Stunden statt Lektionen zusammengezählt. Korrekt gerechnet wurden im Jahr 2007 104 Lektionen erteilt, was ungefähr den Zahlen der Vorjahre entspricht.

Balthasar Thalmann

*Herr Präsident,
Geschätzte Anwesende*

Im Geschäftsfeld Sicherheit waren personelle Änderungen offenbar wieder ein grosses Thema im Jahr 2007. Es ist bekannt, dass Personalfluktuationen die Abteilung schon seit mehreren Jahren beschäftigt. Die SP-Fraktion ist besorgt über diese Entwicklung. Personalprobleme in der Abteilung Sicherheit führen nicht nur einfach zu Verzögerungen bei Projekten oder zu einem geringeren Dienstleistungsangebot. Nein, Personalprobleme in dieser Abteilung können dazu führen, dass die

Stadtpolizei ihren Auftrag, nämlich während 24 Stunden für die Sicherheit zu sorgen, nicht mehr erfüllen kann. Dies kann sich die Stadt Uster aber nicht leisten. Die SP-Fraktion fordert deshalb den Stadtrat auf, die Sachlage eingehend zu analysieren und Massnahmen zu ergreifen. Die heutige Situation ist unbefriedigend.

Balthasar Thalmann

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Sicherheit wird gutgeheissen.

6.12 Geschäftsfeld Publikumsdienste

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Cla Reto Famos**.

GF Publikumsdienste

Dieses Geschäftsfeld ist nach Auskunft des NPM-Jahresberichts durch den abrupten Abgang des Abteilungsleiters nicht tangiert worden. Das Geschäftsfeld schliesst mit einer Budgetunterschreitung von 251'000 CHF. Dies sei nach Auskunft des Abteilungsleiters insbesondere darauf zurückzuführen, dass die Grabplatzgebühren bei der Budgetierung vergessen gingen. Von Herrn Josi dagegen kam die Information, dass die Grabplatzgebühren - entgegen dem Text im Jahresbericht - nicht vergessen gegangen seien, sondern lediglich auf einem anderen Konto budgetiert worden seien, als sie am Schluss gutgeschrieben worden sind.

In diesem Fall hat das zu einem positiven Ergebnis geführt, der Umstand an sich ist aber zu rügen. Die Kommission erwartet für das nächste Budget und für die nächste Rechnung hier absolut klare und transparente Angaben.

In der LG Einwohnerkontrolle waren zwei wichtige Neuerungen zu verzeichnen: Die vollständige Personenfreizügigkeit mit den Ländern der EU und das Inkrafttreten des Bundesgesetzes über die eingetragenen Partnerschaften gleichgeschlechtlicher Paare. Die LG Zivilstandsamt musste im Jahre 2007 neu die Prüfung der Einbürgerungen in Bezug auf die Zivilstandsdokumente übernehmen. Dies führte zu einer höheren Belastung, aber auch zu knapp 60'000 Franken Mehreinnahmen über die entsprechenden Gebühren.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Publikumsdienste wird gutgeheissen.

6.13 Geschäftsfeld Soziale Sicherheit

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Lennie Grob**.

GF Soziale Sicherheit: NPM Jahresbericht und Rechnung 2007

*Am 7. Mai 08 fand das Gespräch mit der Stadträtin Barbara Thalmann und dem Abteilungsleiter Armin Manser statt. Wir danken für die Beantwortung unserer Fragen.
Meine Ausführungen sind die Antworten auf unsere Fragen.*

GF Soziale Sicherheit S. 102

Die Beiträge für geschützte Werkplätze werden voraussichtlich ab 2009 vom Kanton über das Invaliden Erwachsenen Gesetz bezahlt.

LG Sozialversicherungen S 104

45 % der Gesuche für IV- Zusatzleistungen werden nicht bewilligt. Es sind meistens Versuche zu einer Zusatzleistung zu kommen. Vielfach hat die Gesuchstellerin oder der Gesuchsteller ein zu hohes Einkommen oder Vermögen.

Für das Jahr 2008 ist eine wesentliche Entlastung der Gemeindegzuschüsse zu erwarten, weil der Bund durch den NFA mehr Ergänzungsleistungen bezahlt. Die Kosten der neu berechneten Heimkosten werden durch die Ergänzungsleistungen gedeckt.

Familienergänzende Betreuung S 106

Das Budget wurde nicht ausgeschöpft. Einerseits wurden noch Bundessubventionen ausbezahlt, andererseits waren die Elternbeiträge höher. Diese schwanken immer ein wenig.

Die Zunahme der Kinder auf den Wartelisten der Horten und Krippen ist hauptsächlich den Familienzuzug zuzuschreiben. Weil bestimmte Wochentage bevorzugt werden, ist die Liste etwas zu relativieren.

Im Moment sind keine Bestrebungen im Gange mehr Plätze in den Krippen und Horten zu schaffen. Die Primarschule bietet demnächst Hortplätze an. Die frei werdenden Plätze können ev. in Krippenplätze umgewandelt werden.

Der Kostendeckungsgrad der Krippen und Horten ist im letzten Jahr gestiegen.

*Mit dem Betrag von **Fr.10'026'000.00** im Globalkredit inkl. Interne Verrechnungen, schliesst die Rechnung 07 mit einem Minderbetrag von*

***Fr. 1'185'000.00** gegenüber dem budgetierten Betrag von **Fr. 11'211'000.00** ab.*

Die RPK hat keine Einwände gegen die Rechnung 07.

Die Kommission Soziales und Gesundheit beantragt einstimmig den Jahresbericht und die Rechnung 2007 des Geschäftsfeld Soziale Sicherheit zu genehmigen.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Soziale Sicherheit wird gutgeheissen.

6.14 Geschäftsfeld Gesundheit

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Tobias Deininger**.

Geschätzter Präsident

Geschätzte Ratskollegen-und Kolleginnen

Die Subkommissionsitzung fand am 17.04.08 statt. Unsere Fragen wurden durch die Stadträtin Esther Rickenbacher, dem neuen Abteilungsleiter Gesundheit Herrn Rentsch und Frau Eisenring kompetent beantwortet.

Das Geschäftsfeld Gesundheit kann ein gutes Jahr vorweisen. Im Finanziellen Bereich wurde in den Leistungsgruppen Lebensmittelkontrolle sowie Abfallbewirtschaftung entweder weniger Geld ausgegeben oder es gibt Mehreinnahmen zu verzeichnen .

Lediglich im Bereich Sammelkosten Geschäftsfeld wurde das Budget überschritten. Massgebend dafür ist vor allem, das komplizierte Einteilen der internen Verrechnungen.

Die Wirkungs- und Leistungsziele der beiden Leistungsgruppen, sowie diese des Geschäftsfeldes wurden erfolgreich erreicht.

Zum Beispiel wurde die Bevölkerung zu den Themen Entsorgung, Recycling, Kompostplätze und Umwelt allgemein beraten.

Eine Aktion zum Thema Littering, konnte mit sieben Schulklassen, die in Uster Abfälle eingesammelt haben erfolgreich durchgeführt werden.

Wir blicken gespannt in die Zukunft mit den Themen "SanUster", Gesundheitsmeile, Einführung der wöchentlichen Grünabfuhr und dem Thema "Bussen für Littering".

Die Kommission empfiehlt dem Gemeinderat die Jahresrechnung sowie den Bericht 2007 des Geschäftsfeldes Gesundheit zur Abnahme, diese in der Kommission einstimmig abgenommen wurden.

In der RPK wurde das Geschäftsfeld ebenfalls einstimmig abgenommen.

Tobias Deininger

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Gesundheit wird gutgeheissen.

6.15 Geschäftsfeld Betreutes Wohnen

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Julia Amherd**.

GF Betreutes Wohnen: NPM Jahresbericht und Rechnung 2007

Das Gespräch mit der Stadträtin Esther Rickenbacher, dem Abteilungsleiter Gesundheit, Herr Thomas Rentsch, der Leiterin Leistungsgruppe Heime, Frau Marianne Dobler, der Leiterin Leistungsgruppe Spitex, Frau Silvia Tavaretti fand am 21. April 2008 statt. Nachfolgend gebe ich eine inhaltliche Zusammenfassung des Gesprächs wieder.

GF Betreutes Wohnen (S. 114- 115)

Einleitung

Die Thematik „Fachstelle für das Alter“ ist momentan zurückgestellt.

Das Label SanUster soll aufgebaut werden unter Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung der Stadt Uster.

Unter der Gesundheitsmeile wird das Gebiet um die Wagerenstrasse verstanden. Hier soll eine koordinierte Entwicklung stattfinden.

Die Einführung einer spezialisierten (pflegerisch, therapeutisch und medizinische) Übergangspflege welche in den Heimen der Stadt Uster angeboten werden soll, wird geprüft.

Globalkredit

Die höheren Kosten generieren sich v. a. aufgrund der Mindereinnahmen wegen des verminderten Pflegeaufwandes der Bewohnerinnen/Bewohner (bezogen auf die Heime). Die Abweichung von 390`000 Fr. erklärt sich durch einen Einnahmeverlust von ca.Fr. 100`000 welcher sich einerseits durch die hohe Sterberate ergeben hat und andererseits durch die neu eingetretenen Heimbewohnerinnen und Bewohner die sich bei Eintritt und in den ersten Zeit ihres Heimaufenthaltes in der BESA Stufe 2 befinden.

Die Mehrkosten von Fr. 290`000 beim Personal ergaben sich durch die Rekrutierung von zusätzlichem benötigtem Personal.

Bei der Spitex musste das Angebot einmal mehr der Nachfrage angepasst werden.

LG Heime der Stadt Uster (S. 116- 118)

Ausbildungswesen:

Sehr begrüssenswert ist die Planung der zwei Ausbildungsplätze für Pflegende HF für das Jahr 2009.

Bericht Zielerreichung 2007

Zunehmend weniger betagte Menschen können die Heimkosten ohne zusätzliche Ergänzungsleistungen finanzieren.

Kennzahlen:

Sechs Ausbildungsplätze sind nicht belegt, weil es einerseits zu Lehrabbrüchen kam und andererseits Stellen für Berufsbildnerinnen/Berufsbildner vakant sind.

LG Spitex (S. 119- 120)

Einleitung

Wegen dem Wegfall der Bundessubventionen und aufgrund eines Benchmarking wurden die hauswirtschaftlichen Tarife erhöht.

Indikatoren:

Abgewiesen wird im Rahmen einer Prioritätensetzung. Die abgewiesenen Leute werden allenfalls weiter verwiesen an private Anbieter.

Die Präsenzstunden der Haushelferinnen und der Pflegenden der Kontinenz- und Stomaberatung sind angestiegen.

Kennzahlen:

Auch hier zeigt sich die gestiegene Nachfrage auf allen Ebenen. Ausbildungsplätze können nicht weiter ausgebaut werden da es für Auszubildende der Stufe HF oder FH momentan keine Ausbilderinnen zur Verfügung stehen.

Es bleibt mir allen Beteiligten zu danken, für die wertvolle Arbeit die in diesem Geschäftsfeld geleistet wurde.

Die KSG empfiehlt dem GR einstimmig die Abnahme der Jahresrechnung und des Jahresberichtes 2007.

Von Seiten der RPK liegen keine Einwände zur Rechnung 07 vor.

*Für die KSG
23.6.2008
Julia Amherd
Gemeinderätin*

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Betreutes Wohnen wird gutgeheissen.

6.16 Geschäftsfeld Sport

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Ruedi Gysi**.

Besprechung vom 29. April 2008 (SR Esther Rickenbacher, Hr. Rentsch, Hr. Crestani)

KBK Sitzung vom 19. Mai 2008 (SR Esther Rickenbacher, Hr. Rentsch, Hr. Crestani)

Frau Stadträtin Esther Rickenbacher gab uns einen kurzen Ueberblick über das GF Sport. Besonders die Teilnahme an der „Uster-Messe“ mit dem Thema Sport darf als Erfolg gewertet werden. Der dort angepriesene Sportpass ist gut angelaufen.

Die im Leistungsauftrag gesetzten Ziele wurden erfüllt. Die Sanierung der Rundbahn und des Naturrasens sind abgeschlossen. Ebenfalls konnten in den letzten Wochen auch die Weitsprunganlagen fertig gestellt werden. Vor einigen Tagen wurde die Anlage abgenommen und homologiert, damit ist der Weg für nationale und internationale Anlässe offen. Die Tribüne wurde saniert und mit neuen Sitzrosten versehen. Man hofft auch bald die leidige Angelegenheit mit dem Kiosk noch in den Griff zu kriegen. Optimal wäre die Führung durch den jeweiligen Verein, der eine Veranstaltung durchführt. Am 31. Mai 2008 wurde die neue Anlage mit einem Eröffnungsfest eingeweiht und zudem feierte die Sportanlage ihr 60-Jahre Jubiläum.

Durch die erneuerte Anlage steht den Leistungen nichts mehr im Weg, nun sind die Athleten gefordert.

Das Sportkonzept wurde durch die Fachkommission erarbeitet und steht im Einklang mit dem Leitbild und der Strategie. Das Konzept enthält Ziele, Grundsätze und Leitgedanken zur Sportpolitik der Stadt Uster.

Stolz ist man im GF Sport auf die Verleihung des Sportpreises 2007. Erstmals konnte mit Silvana Probst eine Behindertensportlerin für ihren Einsatz ausgezeichnet werden und auch deren Trainer verdient eine grosse Anerkennung.

Das 3-Bäderkonzept beinhaltet eine gesamthafte Beurteilung von Dorf- und Seebad, sowie des Hallenbades. Alle 3 Bäder sollen erhalten bleiben, doch um eine Steigerung der Attraktivität zu erhalten braucht es in allen Bädern Renovationen. Aenderungen sind im Seebad vorgesehen, dort sollte der Zugang zum See attraktiver gestaltet werden. Im Hallenbach drängt sich eine Erweiterung auf da es den Benutzungsanforderungen nicht mehr genügt.

KASAK (Kantonales Sportanlagenkonzept) mit der Aufnahme in das KASAK hat Uster einen grossen Schritt in Bezug auf die Bedeutung des Sports getan. Integriert in dieses Konzept sind Hallenbad, Sporthalle und Stadion. Alle Anlagen die regionale und überregionale Anlässe organisieren können mit zusätzlichen Unterstützungen rechnen.

Das Konzept verlangt aber auch eine Verpflichtung der Stadt, nämlich mehr Bewegung für die Bevölkerung, der älteren Menschen und der Jugend.

Das Sponsoring ist endgültig aus dem GF gestrichen und es besteht eigentlich nur noch der Weg mit Werbung. Zur Zeit ist diese Art noch Gegenstand von Abklärungen.

Pro Sport konnte die in der Vereinbarung festgehaltenen zwei Treffen abhalten. Bei diesen Treffen wurde über die Aktivitäten des GF Sport orientiert und es wurden Anregungen der Vereine entgegen genommen, die auch im Budget 2008 berücksichtigt sind.

Die KBK Mitglieder hatten dann aber doch noch einige Fragen zum vorliegenden Jahresbericht.

Warum stieg bei den Kennzahlen der Soll-Betrag von Fr. 53'000.-- auf Fr. 118'000.--?

Da Angestellte von Stundenlöhnen in Fixlöhne umgewandelt wurden sind Ferien und Dienstaltersgeschenke nicht berechnet worden. Ebenfalls mussten Mehrstunden geleistet werden und bei Aus- und Eintritten kam es zu Ueberlappungen.

*Warum wurden im Dorf- und Seebad weniger Besucher registriert?
Die Besucherzahlen seien sehr vom Wetter abhängig und auch von Saisonabonnementen, die bei einem warmen Frühsommer ausgestellt werden, was sich dann natürlich auf weniger Einzeleintritte auswirkt.*

Beim Globalkredit ist ein Mehraufwand von Fr. 20`000.-- für ein Wohngebäude aufgeführt, um welches Gebäude handelt es sich?

Bei den Wohnungen der Sportwarte musste ein Wasserschaden behoben werden.

*Wie konnte eine so hohe Besucherzahl der Trendsportplätze von 33`730 errechnet werden?
Diese Zahl sei durch Stichproben und Hochrechnungen ermittelt worden.*

Die Kommission Bildung und Kultur genehmigt den Jahresbericht einstimmig.

Uster, 23. Juni 2008

Ruedi Gysi, Gemeinderat

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Sport wird gutgeheissen.

6.17 Geschäftsfeld Sozialhilfe

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Walter Strucken**.

Die Subkommission Sozialhilfe hat am 20.5.08 mit Stadträtin Frau Barbara Thalmann, dem Abteilungsleiter Soziales, Herr Armin Manser das Geschäftsfeld Sozialhilfe besprochen. Alle unsere Fragen wurden uns kompetent und ausführlich beantwortet.

GF Sozialhilfe (Seiten 127 – 128)

Der konjunkturrell erfreulichen Entwicklung war es vor allem zu verdanken, dass ein markanter Rückgang der Fallzahlen zu verzeichnen war, was sich auch im Gesamtnettoaufwand mit Minderausgaben von 21 % niederschlug. Zum guten Ergebnis hat sicher auch dazu beigetragen, dass die Praxis der engen Begleitung der Sozialhilfeempfängenden durch die SozialarbeiterInnen konsequent weitergeführt wurde.

Das im Bericht erwähnte Projekt „Signal“ mit dem SchulabgängerInnen ohne der Schule bekannte berufliche Anschlusslösungen erfasst werden sollen, hat inzwischen durch die ersten beiden Meldungen seinen Anfang genommen.

Mit dem Abschluss des Zusammenarbeitsvertrages mit der Sozialfirma Dock Zürich AG ist ein weiteres Instrument zur Wiedereingliederung arbeitsfähiger Sozialhilfeempfänger geschaffen worden. Inzwischen konnte uns auch hier über die ersten positiven Erfahrungen berichtet werden.

LG Sozialberatung (Seiten 129 -131)

Auf unsere Frage, was es denn heisst, dass die Sozialhilfeempfängenden „eng begleitet“ sind wurde uns erläutert, dass in Uster die Sozialhilfeempfängenden mindestens einmal im Monat einen Kontakt mit zuständigen dem/der SozialarbeiterIn haben. Das können ganz kurze Kontakte sein oder aber – wenn nötig – längere welche immer unter dem Motto „Fördern und Fordern“ stehen.

Es konnten 23 Fälle mehr als budgetiert abgeschlossen werden. Zusätzlich hat uns interessiert, aus welchen Gründen diese 173 Fälle aus der Sozialhilfe haben entlassen werden können.

- *In 74 Fällen durch die Arbeitsaufnahme oder sonstige Verbesserung der wirtschaftlichen Situation und in 8 Fällen durch den Übertritt in ein Beschäftigungsprogramm, also zusammen 47,4 % der abgeschlossenen Fälle*
- *In 44 Fällen oder 25,4% hat die Invalidenversicherung oder die Arbeitslosenversicherung die Sozialhilfe abgelöst*
- *Die weiteren 47 Fälle verteile auf Gründe wie Wegzug, Kontaktabbruch oder Tod.*

Indikatoren

Bei der Anzahl Fälle mit Einkommensverwaltungen wurde uns bestätigt, dass es um eine eigene Gruppe Fälle handelt, also nicht ein Teil aus einer anderen Fallgruppe. Solche Einkommensverwaltungen werden freiwillig höchstens für drei Jahre geführt. Spätestens dann muss der Klient entweder wieder in der Lage sein, seine finanziellen Angelegenheit selber zu regeln oder das ganze Mandat wird in eine vormundschaftliche Massnahme überführt (durchschnittliche Falldauer 2007: 2 Jahre wie budgetiert). Es handelt sich hier um eine wichtige präventive Massnahme zur Verhinderung erneuter Sozialhilfeabhängigkeit.

LG Asyl- und Flüchtlingswesen (Seiten 132 – 134)

Keine besonderen Bemerkungen

LG Vormundschaftswesen (Seiten 135 – 136)

Alimentenbevorschussung

Der Aufwand für die Alimentenbevorschussung lag Fr. 93'776.– unter den erwarteten Fr. 500'000.–. Die Anzahl Fälle ist konstant geblieben. Der geringere Aufwand für das Gemeinwesen entstand aufgrund der guten wirtschaftlichen Situation. Die zahlungspflichtigen Väter konnten mehr Zahlungen leisten.

Auf unsere Anfrage wird erklärt, dass die Inkassobemühungen für die geschuldeten Alimentenforderungen während fünf Jahren nach Abschluss der Bevorschussung weitergehen. Danach folgt der Antrag der Fachstelle an die Stadt für die Einstellung Inkassobemühungen. Die Sozialbehörde entscheidet darüber im Einzelfall. Bei Zustimmung werden die Originalverlustscheine dem Steueramt übergeben, welches zentral für alle Abteilungen der Stadt die Bewirtschaftung der Verlustscheine besorgt.

Globalkredit

*Mit dem Betrag von **Fr. 7'409'000.–** im Globalkredit inkl. interne Verrechnungen, schliesst die Rechnung mit einem Minderbetrag von **Fr. 872'000.–** gegenüber dem budgetierten Betrag von **Fr. 8'281'000.–** ab.*

Die RPK hat keine Einwände zur Rechnung 2007.

Die Kommission Soziales und Gesundheit beantragt einstimmig den Jahresbericht und die Rechnung 2007 des Geschäftsfeldes Sozialhilfe zu genehmigen.

Walter Strucken

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Sozialhilfe wird gutgeheissen.

6.18 Geschäftsfeld Primarschule

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Werner Hürlimann**.

Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Ergänzend zu den Ausführungen im Jahresbericht habe ich noch folgende Ausführungen zu machen. Das Budget der Primarschule wurde eingehalten, auch ohne den Überschuss der HPSU. Der Überschuss der HPSU muss an die Stadt zurückbezahlt werden. Der Grund ist, dass die Betriebsbeiträge durch den Bund höher als budgetiert waren. Kinder mit einer IV-Verfügung erhalten neu keine Bundesbeiträge mehr. 80% der Kinder haben eine IV-Verfügung. Der Kanton übernimmt für die nächsten 3 Jahre die Kosten, die bis anhin der Bund bezahlt hat. Nachher gibt es eine neue Finanzierung bei der alle Kosten der HPSU überwält werden. Es wird eine eigenfinanzierte Trägerschaft verlangt. Es werden vom Kanton mindestens 7,4% der Lehrerstellen für die Sonderpädagogik pro Gemeinde bewilligt.

Der Kanton bezahlt nun 42% an die Lehrerbesoldungen und keine Pauschalen mehr. Es wird nur noch mit Stellenprozenten gemäss den kantonalen Vollezeiteinheiten gerechnet.

Die Kindergärten Sonnenberg und Talweg werden 2008 geschlossen.

Für die Schulraumplanung wird eine externe Beratung beigezogen.

Im Schuljahr 08/09 werden erstmals 3 Schuleinheiten durch die Fachaufsicht des Kantons besucht.

Für die gesamtschulischen Aktivitäten wird der zentrale Materialeinkauf gepflegt und der Verbrauch den einzelnen Schuleinheiten belastet.

Die Steigerung beim Regelunterricht ist vor allem durch die Anschaffung von Englischlehrmitteln, damit verbunden Weiterbildung, Teuerung, Grundstufenversuch, Altersentlastung und Umstufungen entstanden.

Die geplanten Investitionen in Informatik- und Telefonieausbau sind wegen Verzögerungen bei der Submission nicht geflossen. Die Kostenkontrolle beim Schulhaus Oberuster ist im Griff. Lediglich wegen der Bauteuerung gibt es möglicherweise Abweichungen.

Bei der Primarschule Uster sind alle Vollezeiteinheiten besetzt. Es besteht bis jetzt kein Lehrermangel. Trotz des Rückgangs an Schulkindern ist der Raumbedarf nicht kleiner geworden wegen den neuen Schulformen (Kantonalisierung Kindergarten, Blockzeiten, Sonderpädagogik, Klassenreduktionen, Handarbeit).

Die durchschnittlichen Schülerzahlen liegen bei 20-21 Kindern. Die höchsten Klassenbestände haben Entlastungen.

Die Unterschiede bei den freiwilligen Kursen und Zusatzangeboten entstanden durch den Wegfall der B-Stunden auf 2010 und bei Englisch gingen mehr Anmeldungen ein.

Die Betreuungszeiten wurden nach den Rückmeldungen der Hortvereine zu tief budgetiert. Die Auffangzeiten werden schlecht genutzt. Eine Betreuung der Kinder nur vor Schulbeginn am Morgen wird nicht mehr angeboten.

Die Belastung der Schulleitungen ist gross, neben der Rekrutierung von Lehrpersonen, Umstellungen und erarbeiten von Pflichtenheften ist die Mitarbeit bei der Mitarbeiterbeurteilung noch nicht gelöst. Man ist mit dem Kanton auf der Suche nach Lösungen.

Das Projekt Schulsozialarbeit konnte aus Kapazitätsgründen noch nicht abgeschlossen werden.

Bei der Rechnungsführung wurden die nötigen Massnahmen getroffen, dass zukünftig eine exakte Kontierung und Verbuchung der Belege gewährleistet werden kann.

Die KBK empfiehlt Ihnen einstimmig die Zustimmung zur Rechnung des Geschäftsfeldes Primarschule.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2007 inklusive Investitionsrechnung des Geschäftsfeldes Primarschule wird gutgeheissen.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Schlussabstimmungen:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Die Geschäftsberichte 2007 der Stadt Uster (Antrag Nr. 201) sind genehmigt.

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

Die Jahresrechnung 2007 der Stadt Uster, inklusive Investitionsrechnung, (Antrag Nr. 197) ist genehmigt.

**7 Antrag des Stadtrates betreffend Öffentlicher Gestaltungsplan «Kinderspielplatz Stapfer»
(Antrag Nr. 188)**

Für die Kommission Planung und Bau referiert **Rolf Denzler**. Er führt aus, dass der Antrag keine Diskussion in der Kommission verursacht hat und denn auch einstimmig angenommen wurde.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

Abstimmung:

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

- 1. Der öffentliche Gestaltungsplan «Kinderspielplatz Stapfer», bestehend aus:
- Vorschriften zum Gestaltungsplan mit den Art. 1–7, Mai 2007, und
- Gestaltungsplan, Situation 1:500, Mai 2007,
wird festgesetzt.**
- 2. Der Stadtrat wird ermächtigt, Änderungen am Gestaltungsplan in eigener Zuständigkeit vorzunehmen, sofern sich dies als Folge von Rechtsmittelentscheiden oder im Genehmigungsverfahren als notwendig erweist. Solche Beschlüsse sind öffentlich bekannt zu machen.**
- 3. Mitteilung an den Stadtrat zum Vollzug.**

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 7. Juli 2008 statt.

Schluss der Sitzung 21.30 Uhr

Für das Protokoll Die Parlamentssekretärin
Catherine Wenzel

Die Richtigkeit und Vollständigkeit
des Protokolls bezeugen

Datum Der Präsident
Rudolf Locher

Datum Die Stimmenzähler:
Stefan Feldmann

Walter Meier

Andres Kunz